

**Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Institut für Kunstgeschichte
KoVo SoSe 2010**





DOM SCHATZ

ESSEN

Der **Essener Dom** gibt Zeugnis von mehr als 1000 Jahren Geschichte, Kunst und kirchlichem Leben in der Ruhrmetropole. Um 850 als Kirche für das freiweltliche Essener Damenstift gegründet, wurde das Gotteshaus nach der Säkularisation Pfarrkirche. Seit der Errichtung des Bistums Essen am 1. Januar 1958 ist das "Münster am Hellweg" Bischofskirche und damit Kathedrale.

Der **Essener Domschatz** beherbergt zahlreiche Kunstwerke von Weltrang, vornehmlich aus der Zeit von 980 bis 1060, darunter die "Goldene Madonna", die älteste Marienfigur der Welt, der 1000 Jahre alte Siebenarmige Leuchter sowie das Kampfschwert Ottos des Großen und die Kinderkrone Ottos III. Zu den weiteren Kostbarkeiten gehören vier Prozessionskreuze, der Einband des Theophanu-Evangeliiars sowie eine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Pergamenthandschriften, darunter das Karolingische und das Corveyer Evangeliar.

Öffentliche Führungen durch Dom und Schatzkammer finden **sonntags** um 15.30 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Kasse der Domschatzkammer. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Das Entgelt beträgt 6,00 Euro pro Person.

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag: 10.00 Uhr - 17.00 Uhr

Sonn- und Feiertage: 11.30 Uhr - 17.00 Uhr

Geschlossen:

Rosenmontag, Karfreitag, Allerheiligen, Heiligabend, 1. Weihnachtstag, Silvester und Neujahr

Anschrift: Burgplatz 2, 45127 Essen

Telefon: 0201 2204 - 206

E-Mail: domschatz@bistum-essen.de

Internet: www.domschatz-essen.de

Inhalt

Übersicht.....	4-5
Vorlesungen.....	6-14
Masterseminare.....	13-22
Aufbauseminare.....	15-26
Basisseminare.....	27-37
Sprachkurs.....	38
Kolloquien.....	40-41
Übungen vor Originalen mit Exkursion.....	42-49
Übungen.....	50-64
Praktikum.....	54-55
Tutorien.....	65-66
Anhang.....	67-74

Impressum:
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Institut für Kunstgeschichte
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, Sommersemester 2010
Redaktion: Dr. Stefanie Muhr, Kai Hohenfeld M.A.
Herausgeber: Fachschaftsrat Kunstgeschichte
Druck: Power Printing GmbH Düsseldorf
© 2010

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	S.
-----	--------	---------------	------	----

Montag				
B	Trux	Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte	9-13 Uhr	27
S	Smotlak	Italienisch für Kunsthistoriker	11-13 Uhr	38
T	Woisch	Tutorium zur VL Romanische Skulptur in Europa II	11-13 Uhr	66
B	Schürmann	Zur An- und Abwesenheit Gottes - Licht und Schatten in der mittelalterlichen Kunst	14-16 Uhr	34-35
Ü	Dlugaiczkyk	Kopie - Zitat - Appropriation Art: Künstlerische Konzepte der Aneignung	16-18 Uhr	61-63
Dienstag				
T	Halbritter/ Nantke/ Mackowiak/ Mählmann	Tutorium zur VL Die Gartenskulptur III: Spätbarock und Rokoko	9-11 Uhr	66
V	Kacunco	Eine Kunstgeschichte des Spiegels	9-11 Uhr	10-12
V	Wiener	Die Gartenskulptur III: Spätbarock und Rokoko	11-13 Uhr	6-7
B	Trux	Picasso und das Theater	14-16 Uhr	36
A/M	Schweizer/ Brenner	Sozialgeschichte der Gärten in Düsseldorf	16-18 Uhr	17-18
Ü	Knöll	Frauen - Sünde - Tod	16-18 Uhr	59-60
K	Hülsen-Esch/ Wiener/ Schweizer	Master-, Magistranden- und Doktorandenkolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit	18 st.-19:30 Uhr	41
Mittwoch				
Ü	Müller	„New Image Painting“, „Neue Wilde“ und der Kunstmarkt der 1980er Jahre	9-11 Uhr	52-53
B	Wendorf	Römische Architektur und Skulptur des Barock	9-11 Uhr	37
V	Hülsen-Esch	Romanische Skulptur in Europa II	11-13 Uhr	8-9
V	Hülsen-Esch (u. a.)	Kunstvermittlung im Museum (Ringvorlesung)	14-15 Uhr	13-14
M	Hülsen-Esch	Kunstvermittlung im Museum	15-17 Uhr	13-14
A/M	Kacunko	Nam June Paik	15-18 Uhr	21-22
T	Loose/ Pompe	Tutorium zur Methoden- und Formenlehre II (N.N.)	14-16 Uhr	65
T	Töpfer/ Crolla/Maas/ Nieradka	Tutorium zur Methoden- und Formenlehre II (Trux)	17-19 Uhr	65
A/M	Schweizer	Der Künstler auf der Kinoleinwand: Künstlerbiographien im Spielfilm	18-21 Uhr	19-20

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	S.
-----	--------	---------------	------	----

Donnerstag				
Ü	Müller	Der Aufstieg der Young British Artists im Kunstmarkt der 1990er Jahre	9-11 Uhr	50-51
T	van Delden	Tutorium zum Seminar „Der Sturm“	9-11 Uhr	66
A	Muhr	Das Christusbild in der Moderne	11 s.t.- 13.15 Uhr	23-24
A/M	Hülsen-Esch	Der Sturm	14-17 Uhr	15-16
Ü	Engelen/ Hombach	Quellenstudien in der Gartendenkmalpflege	16-18 Uhr	56-57
Freitag				
B	N.N.	Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte	9-13 Uhr	28
S	Smotlak	Italienisch für Kunsthistoriker	11-13 Uhr	38

Blockveranstaltungen				
A	Westermann- Angerhausen	Frauenbilder 1300-1500 in Skulptur und Malerei	s. Text	25
A	Falk	Reliquienverehrung und Heiligenikonographie	s. Text	26
B	Muhr	Von Majestäten und Mätressen - mächtige Frauen im Porträt	s. Text	32-33
B	Schürmann	Die Kunst im Rheinland	s. Text	29
Ü	Lang	Moderne und Anti-Moderne. Kunst in der Sowjetunion 1917-1953	s. Text	58
Ü	Lieb	Steinmetztechnik und Bildhauerkunst des Mittelalters	s. Text	64
E	Hülsen-Esch	Mittelalterliche Kunst in Nordrhein-Westfalen – Unbekannte Schätze des Mittelalters	s. Text	44
E	Trux	Die Sammlungen in Frankfurt/M. – Nürnberg – München	s. Text	49
E	Schweizer	Warschau	s. Text	48
E	Schweizer	Villen im Veneto	s. Text	47
B/E	Wiener	Gartenskulptur im Veneto	s. Text	45-46
B/E	Wiener	Die Kathedrale von Chartres	s. Text	42-43
K	Hülsen-Esch/ Wiener	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/ Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden	s. Text	40
T	Olek/Frenzel	Schlüsselkompetenzen der Projektbearbeitung	s. Text	65
P	Müller	ART-RESEARCH & Internationale Ausstellungsdatenbank Düsseldorf. Integriertes, studienbegleitendes Praktikum	s. Text	54-55

VORLESUNG

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Die Gartenskulptur III: Spätbarock und Rokoko

Lecture: Garden sculpture III: Late baroque and rococo

Dienstag, 11–13 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 22.01.HS.2D

Beginn: 20.04.2010

Die Ikonologie der Gärten wurde in aller Regel unabhängig ihres Skulpturenschmucks erörtert, obwohl die Sinnzuschreibung in den ikonologischen Programmen der Gartenskulptur, die zu den umfangreichsten und intellektuell komplexesten Skulpturenprogrammen überhaupt zählen, ihre konkreteste Grundlage hat. Das rhetorische Prinzip des Dekorum und die ikonographische Gelegenheit prägen die auf die Funktion des Orts und die vielfältige Semantik von auf Natur abgestimmten Programmen: Garten als raumzeitliche Ordnung von Welt, als Ort von Musen und naturnaher Mythologie, von poesis und Metamorphose, als Ort der Erinnerung und als Ort der modal niederen Lebenswelt von Produktion und Freizeit.

Gartenskulptur hat häufig eine Ordnungsfunktion für die Gartenarchitektur und umfaßt alle als Solitär, Gruppe oder Reihe aufgestellte Freiplastik im Garten (Statuen, Büsten, Hermen, Tiere, Vasen, Fruchtkörbe, die den Garten und eventuell weitere Kunstgattungen für ein dreidimensionales Bild bis hin zum Gesamtkunstwerk integrieren können) sowie alle figürliche und nichtfigürliche Voll- und Reliefplastik an Architekturen und Ausstattung des Gartens (Garten- und Futtermauern einschließlich ihrer Balustraden, Tore und Treppen, Grotte/Nymphäum, Pavillon, Gartentheater und Lauben, Brunnen, Kaskaden und Fischteiche, Vasen, Säulen, Obelisken, Gartenmobiliar). Teilweise setzt sie die Bauplastik der Schlösser fort und vermittelt zu ihnen.

Der dritte Teil meiner Vorlesungsreihe zur Gartenskulptur zeigt die Entwicklungen nach Versailles, wo eine Fülle und Systematik formuliert worden war, die bis in die 1770er Jahren in ganz Europa von Portugal bis Petersburg die über Stiche verbreiteten Versailler Modelle rezipiert, variiert und gelegentlich auch karikiert wurden.

Literatur:

Da es keine Überblicksliteratur gibt, seien nur einige wichtige Einzelthemen herausgegriffen.

- Ann Marti Friedman, The „Grande Commande“ for the Sculpture of the Parterre d'Eau at Versailles, 1672-1683, Ann Arbor 1985
- Cristina Acidini Luchinat/ M. Pozzana, Arte delle grotte. Per la conoscenza e la conservazione delle grotte artificiali, Genua 1987
- Michaela Kalusok, Der Rokoko-Garten von Veitshöchheim und sein Skulpturenprogramm als Spiegel höfischer Festkultur des 18. Jahrhunderts, in: Gartenfeste. Das Fest im Garten, Gartenmotive im Fest, hrsg. von Hildegard Wiewelhove, Bielefeld 2000
- Jürgen Wiener, Komik und Commedia in der Gartenskulptur. in: Roland Kanz (Hg.), Das Komische in der Kunst, Köln u.a. 2007
- Malcolm Baker, „Squabby cupids and clumsy graces“: Garden sculpture and luxury in eighteenth-century England, in: The Oxford art journal 18, 1995/1, S. 3-13
- Uta Schedler, Die Statuenzyklen in den Schloßgärten von Schönbrunn und Nymphenburg, Hildesheim-Zürich-New York 1985

B.A.-Kernfach: Basismodul II /Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.-Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflichtbereich (mit Beteiligungsnachweis)

VORLESUNG

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Romanische Skulptur in Europa II

Lecture: Romanesque sculpture in Europe II

Mittwoch, 11–13 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 23.01.HS.3D

Beginn: 21.04.2010

Während die Vorlesung zur romanischen Skulptur im vergangenen Sommer vornehmlich die architekturgebundene Skulptur in Europa zum Thema hatte, wird in diesem Semester die grundsätzlich transportable vollrunde wie auch die reliefierte Skulptur der Romanik behandelt werden. Dabei sollen neben einem Überblick über die verschiedenen Objekte und Materialien zum einen immer wieder durch vertiefte Einzelanalysen form- und motivgeschichtliche Zusammenhänge erhellt werden. Zum anderen werden funktionale Aspekte und die Einbindung der Kunstwerke in die kulturelle Praxis erläutert. Neben den großen Kreuzifixen und den vielfältigen Madonnenstatuen werden auch weniger bekannte Objekte der liturgischen Praxis wie Aquamanilien und Leuchter aus Bronze, kostbar geschnitzte Weihwasserbehälter aus Elfenbein, Buchdeckel, Tragaltäre, Reliquienbehältnisse oder Osterleuchter vorgestellt werden sowie Kunstwerke aus dem profanen Bereich, wie z.B. Schachfiguren aus Elfenbein.

Literatur:

-Dorothy F. Glass, *Romanesque Sculpture. An Annotated Bibliography*, Boston 1983

Ferner generell:

- Joachim Poeschke, *Die Skulptur des Mittelalters in Italien. Bd. 1: Romanik*, München 1998
- Otto Lehmann-Brockhaus, *Die Kanzeln der Abruzzen im 12. und 13. Jahrhundert*, in: *Römisches Jahrbuch für Kunstgeschichte* 6, 1942-1944, S. 257-428
- Rainer Budde, *Deutsche romanische Skulptur 1050 – 1250*, München 1979
- Studien zur Geschichte der Skulptur im 12./13. Jahrhundert*, hg. v. Herbert Beck und Kerstin Hengevoss-Dürkop, Frankfurt am Main 1994
- Bernhard Rupprecht, *Romanische Skulptur in Frankreich. Aufnahmen von Max und Albert Hirmer, 2., durchges. u. überarb. Aufl.* München 1984
- Neil Stratford, *Studies in Burgundian Romanesque sculpture*, London 1998
- Romanische Bronzekruzifixe*, bearb. v. Peter Bloch, Berlin 1992
- Manuela Beer, *Triumphkreuze des Mittelalters: ein Beitrag zu Typus und Genese im 12. und 13. Jahrhundert; mit einem Katalog der erhaltenen Denkmäler*, Regensburg 2005
- Hans Belting, *Bild und Kult: eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst*, München 1990
- John P. O'Neill (Hg.), *The art of medieval Spain : a.D. 500 – 1200*, New York [u.a.] 1993
- Canossa 1077: Erschütterung der Welt; Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik*, hg. v. Christoph Stiegemann u. Matthias Wemhoff, München 2006
- La France romane au temps des premiers Capétiens (987 - 1152)* / Paris, Musée du Louvre, hg. v. Danielle Gaborit-Chopin, Paris 2005
- Ornamenta Ecclesiae: Kunst und Künstler der Romanik; Katalog zur Ausstellung des Schnütgen-Museums*, hg. v. Anton Legner, Köln 1985

B.A.-Kernfach: Basismodul I /Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.-Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflichtbereich (mit Beteiligungsnachweis)

VORLESUNG

PD Dr. Slavko Kacunko

Eine Kunstgeschichte des Spiegels

Lecture: An art history of mirror

Dienstag, 9–11 Uhr (2 SWS)

Hörsaal 22.01.HS.2D

Beginn: 20.04.2010

Die brüchige Kontinuität der Kulturtechnik Reflexion weist eine lange Kunstgeschichte auf. Sie beschreibt zunächst den Weg vom antiken Materialismus der Mythen und Ursprünge zum mittelalterlichen Idealismus der Laster und Tugenden. Der Spiegel als Motiv und Metapher in der Kunst der frühen Neuzeit wird im Kontext der Diversifizierung und Kanonisierung von Malereigenres zu diskutieren sein. Vor dem Hintergrund der besonderen Umstände der europäischen Glas- und Spiegelproduktion wird die Gestaltung und Rezeption von barocken- und Rokoko Spiegelrahmen vorgestellt, gefolgt von dem selbst folgereichen Phänomen der ‚Architektonisierung‘ der Spiegel und der ‚Verspiegelung‘ der Architektur. Nach den Erfahrungen der Überschreitung des gemalten Raumes und seiner Ausweitung in die Spiegelräume und Gartenlandschaften erschien die malerische Darstellung der Spiegel im 19. Jahrhundert in einer neuen ästhetischen und kulturellen Perspektive: Auch diese soll an herausragenden künstlerischen Manifestationen exemplifiziert werden. Die Rolle und Bedeutung des Spiegels in der Bildkunst des 20. Jahrhunderts wird ebenso mit Bezug auf die neueren Praxen und Theorien der Malerei und Objektkunst vorgestellt. Aspekte der Kunst mit elektronischen Medien werden insbesondere in Beziehung zur Videotechnik und zur Installationskunst zu erörtern sein.

Semesterverlauf:

1. Rechtfertigung und Überblick aus kunsthistorischer Perspektive. Stand der Forschung
2. Kunstschmiede als Kunststifter. Spiegelschilde als Instrumente mythologischer und metallurgischer Konfliktlösung
3. Spiegel und Vision in den ersten schriftbezogenen Religionen, der antiken Philosophie und Kunst
4. Zauberspiegel der Laster und Tugenden im christlichen Mittelalter
5. Spiegel als Motiv und Metapher in der Kunst der frühen Neuzeit: Kunsttheorien und akademische Darstellungskonventionen
6. Allegorie und ‚Genre‘, Stilleben und Sinnesdarstellungen
7. Bildnis und Selbstbildnis
8. Venusdarstellungen und Akt
9. Über die Genre Grenzen hinaus: Vom ‚Historienbild‘ zum ‚Alltagsgegenstand‘ (Velázquez)
10. Spiegel als Material. Von Spiegelrahmen zu den Spiegelräumen des Barock und Rokoko
11. ‚Dekadenz‘ und ‚Fortschritt‘ in der Kunstpraxis und –Theorie des 17. und 18. Jahrhunderts
12. Die Spiegel der Großstadt. Realismus und Impressionismus der großstädtischen Fauna im 19. Jahrhundert
13. Spiegel in der Bildkunst des 20. Jahrhunderts. Die Praxen und Theorien der Malerei und Objektkunst
14. Spiegel, Kunst und elektronische Medien aus kunst- und bildwissenschaftlicher Perspektive

Literatur:

- Hermann Ulrich Asemissen / Gunter Schweikhart, Malerei als Thema der Malerei. Berlin 1994
- Lilian Balensiefen, Die Bedeutung des Spiegelbildes als ikonographisches Motiv in der antiken Kunst. Tübingen 1990
- Richarda Böhmker, Spiegelräume im Zeitalter Ludwigs XIV (Diss.). Wien 1946
- Daniel Buren. Erscheinen, Scheinen, Verschwinden (Ausst.-kat.). Kunstsammlung NRW. Düsseldorf 1996
- Graham Child. World Mirrors 1650-1900. London 1990
- J. P. Daviet, Une Multinationale à la française. Saint-Gobain 1665-1989. Paris 1989
- Nancy Thomson de Grummond (Hrg.), A Guide to Etruscan Mirrors. Tallahassee, FL. 1982
- Gustav Friedrich Hartlaub, Die Zauber des Spiegels. München 1951
- F. Lewis Hinckley. Queen Anne & Georgian Looking Glasses. New York 1987
- Slavko Kacunko, Closed Circuit Videoinstallationen. Ein Leitfaden zur Geschichte und Theorie der Medienkunst mit Bausteinen eines Künstlerlexikons. Berlin 2004
- Slavko Kacunko, Spiegel. Medium. Kunst. Zur Geschichte des Spiegels im Zeitalter des Bildes. Paderborn / München 2010
- Fiske Kimball. The Creation of the Rococo decorative Style (1943). New York 1980
- Ulf Jantzen, Bronzewerkstätten in Großgriechenland und Sizilien 13. Jd I Erg. H. 1937

- Karlheinz W. Kopanski, Der männliche Blick in den Spiegel: Eine motivgeschichtliche Untersuchung (Diss.). Berlin / Hamburg / Münster 1998
- Heinrich Kreisel, Deutsche Spiegelkabinette, Darmstadt 1953
- Ingeborg Krueger, Glass-Mirrors of Medieval Times. In: Annales du 12th Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre 1993
- Christine Lilyquist, Ancient Egyptian Mirrors. München 1979
- Karl Anton Neugebauer, Antike Bronzestatuetten. Berlin 1921 (im Internet als Volltext verfügbar)
- Christian L. Nibbrig, Spiegelschrift. Spekulationen über Malerei und Literatur. Frankfurt / M. 1987
- Petra Oberländer, Griechische Handspiegel (Diss.). Hamburg 1967
- Axel von Saldern, Antikes Glas. München 2004
- Norbert Schneider, Stilleben. Köln 2003
- Norbert Schneider, Geschichte der Genremalerei. Die Entdeckung des Alltags in der Kunst der Frühen Neuzeit. Berlin 2004
- Serge Roche, Miroirs, Galeries et Cabinets de Glaces, Paris 1956 – Serge Roche. Mirrors in Famous Galleries and Collections. London 1956 – Serge Roche / Germain Courage / Pierre Devinoy, Spiegel. Spiegelgalerien, Spiegelkabinette, Hand- und Wandspiegel. Tübingen 1985
- Herbert Rudolph, Vanitas. Die Bedeutung mittelalterlicher und humanistischer Bildinhalte in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. In: Festschrift für Wilhelm Pinder. Leipzig 1938, 405-34
- Herbert F. Schiffer, The Mirror Book. English, American & European. Exton PE 1983
Spiegelbilder (Ausst.-kat.), Kunstverein Hannover / W. Lehbruck-Museum Duisburg / Haus am Waldsee Berlin. Berlin 1982
- Rabun M. Taylor, The Moral Mirror of Roman Art. Cambridge 2008
- Geoffrey Wills, English Looking-Glasses: A Study of the Glass, Frames and Makers (1670-1820). London 1965
- Gerhard Zimmer, Spiegel im Antikenmuseum. Berlin 1987
- Gerhard Zimmer, Frühgriechische Spiegel. Aspekte technischer Neuerungen in der Antike. Berlin 1991

B.A.-Kernfach: Basismodul II /Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.-Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflichtbereich (mit Beteiligungsnachweis)

RINGVORLESUNG/MASTERSEMINAR

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch (u. a.)

Kunstvermittlung im Museum

Lecture and seminar for master students: Museum educational service

Ringvorlesung:

Mittwoch, 14–15 Uhr (1 SWS)

Hörsaal 22.01.HS.2A

Beginn: 21.04.2010

Masterseminar:

Mittwoch, 15-17 Uhr (2SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 21.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Verbindliche Vorbesprechung mit Themenvergabe:

04.02.2010, 17.00 Uhr, Raum 23.32.04.61

Dieses Masterseminar besteht aus zwei Teilen: Einer einstündigen Vorlesung und einem unmittelbar daran anschließenden Workshop mit den in- und ausländischen Experten. Ziel ist es, die verschiedenen Formen der Kunstvermittlung zu erarbeiten und deren Anwendung und Wirkung in den Workshops zu diskutieren.

Literatur:

- Crosskick : European art academies hosted by German Kunstvereine ; a format linking art education and curatorial practice, hg. v. Leonie Baumann u. Carine Herring, Köln 2009
- Hannelore Kunz-Ott / Susanne Kudorfer / Traudel Weber (Hg.), Kulturelle Bildung im Museum. Aneignungsprozesse, Vermittlungsformen, Praxisbeispiele, Bielefeld 2009
- Museum und Schule : Wege zu einer erfolgreichen Partnerschaft, hg. v. Hannelore Kuntz-Ott, München [u.a.] 2005
- Annett Reckert, Zwischen Bildungsutopie und Eventkultur : Konzepte und Perspektiven der Museumspädagogik, in: Einführung in die Kunstwissenschaft, hg. v. Thomas Hensel u. Andreas Köstler, Berlin 2005, S. 263-282
- Annette Noschka Roos (Hg.), Besucherforschung im Museum. Instrumentarien zur Verbesserung der Ausstellungskommunikation. München: Deutsches Museum, 2003
- Dokumentation der Tagung Kunstvermittlung zwischen partizipatorischen Kunstprojekten und interaktiven Kunstaktionen, vom 15. - 16. Juni in Kassel / hg. v. d. Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine, Berlin 2002.

- Helmut Georg Schütz, Kunst und Analyse der Betrachtung. Entwicklung und Gegenwart der Kunstrezeption zwischen Original und Medien, Baltmannsweiler 2002
- MuseumsTheater : theatrale Inszenierungen in der Ausstellungspraxis ; Dokumentation der Fachtagung „MuseumsTheater“, veranstaltet als Jahrestagung vom Bundesverband Museumspädagogik e.V., in Zusammenarbeit mit dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe, 21. bis 24. September 2000 in Karlsruhe, hg. v. Gabriele Kindler, Bielefeld 2001
- Thomas Dominik Meier / Hans Rudolf Reust (Hgg.), Medium Museum: Kommunikation und Vermittlung in Museen für Kunst und Geschichte, Bern, Stuttgart, Wien 2000
- Museumspädagogik in Köln : Konzepte, Angebote, Themen, hg v. Peter Noelke u. Richard Kreidler, Köln 1998
- „Zwischen Malkurs und interaktivem Computerprogramm“ : Vorträge des Internationalen Colloquiums zur Vermittlungsarbeit an Kunstmuseen, 2.-5. Mai 1996 in Köln, hg. v. Peter Noelke, Köln 1997
- Heinz Moser, Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter, Opladen 1995
- Erber-Groiß / S. Heinisch / H.C. Ehalt / H. Konrad (Hgg.), Kult und Kultur des Ausstellens: Beiträge zur Praxis, Theorie und Didaktik des Museums, Wien 1992
- Karin-Sophie Richter-Reichenbach, Grundlagen einer museumsdidaktischen Konzeption zur Vermittlung zeitgenössischer Kunst an Jugendliche und Erwachsene, Kastellaun 1977

Als Vorlesung:

B.A.-Kernfach: Basismodul II /Wahlpflichtbereich (nur Beteiligungsnachweis)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich (nur Beteiligungsnachweis)

B.A.-Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflichtbereich (nur Beteiligungsnachweis)

Schwerpunkt Kunstvermittlung

Als Masterseminar:

Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Schwerpunkt Kunstvermittlung

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Der Sturm

Seminar for advanced and master students: Der Sturm

Donnerstag, 14-17 Uhr (3 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 22.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Dieses Seminar dient der inhaltlichen Vorbereitung einer großen Ausstellung zur Galerie „Der Sturm“ von Herwarth Walden in Berlin und zu den Anfängen der Moderne im Von-der-Heydt-Museum, die im Herbst 2011 eröffnet werden soll. Thematisch erörtert werden die Galerie mit ihren deutlich unterscheidbaren Phasen der Ausstellungspraxis (Anfänge, Kriegszeit, Nachkriegszeit), der Galerist Herwarth Walden und seine Beziehungen zu den Künstlern, der Kunstmarkt in Berlin, die Bedeutung und Aufbau der Kunstzeitschrift „Der Sturm“, die Künstlervereinigungen der 1910er und beginnenden 1920er Jahre und die besondere Beziehung jüdischer Künstler zum ‚Sturm‘.

Dieses Seminar bildet den Auftakt einer 3-semesterigen Veranstaltungsreihe bis zur Ausstellungseröffnung. Studierende haben bei kontinuierlicher Teilnahme bis 2011 die Gelegenheit, an einer Ausstellungsplanung von der Konzeption über die Konkretisierung der Planungen, Erarbeitung von Vermittlungskonzepten und deren Durchführung bis zur Realisierung teil zu haben und ein Praktikumszeugnis mit Bescheinigung kuratorischer Praxis vom Von-der-Heydt-Museum zu erhalten.

Literatur:

- Ausstellungskat. Der Sturm: Herwarth Walden und die Europäische Avantgarde Berlin 1912-1932, Berlin 1961
- Ausstellungskat. Oskar Kokoschka und der Sturm. Die Berliner Jahre 1910-1916, Wien 1986
- Ausstellungskat. Herwarth Walden 1878-1941. Wegbereiter der Moderne, Berlin 1991
- Ausstellungskat. Herwarth Walden und der Sturm: Konstruktivisten, Abstrakte – eine Auswahl, Köln 1987
- Ausstellungskat. Der Sturm im Berlin der zehner Jahre, Delmenhorst 2000
- Ausstellungskat. Das Junge Rheinland: Vorläufer, Freunde, Nachfolger, hg. v. Susanne Anna und Annette Baumeister, Ostfildern 2008
- Georg Brühl, Herwarth Walden und der Sturm, Leipzig 1983
- Bettina Best, Secession und Secessionen: Idee und Organisation einer Kunstbewegung um die Jahrhundertwende; eine vergleichende Darstellung der Interaktionen, Aktivitäten und Programme der deutschsprachigen Kunstvereinigungen der Secession, München 2000
- Volker Pirsich, Der Sturm. Eine Ikonographie, Herzberg 1985
- Nell Walden, Herwarth Walden. Ein Lebensbild, Mainz 1963

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)
Schwerpunkt Kunstvermittlung

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer / Katja Brenner M.A.

Sozialgeschichte der Gärten in Düsseldorf

Seminar for advanced and master students:
Art and social history of gardens in Duesseldorf

Dienstag, 16-18 Uhr (3 SWS)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 20.04.2010

3 Einführungssitzungen (20.04., 27.04., 04.05.)
Blockseminar (zwei Blöcke – in Gärten)

Maximale Teilnehmerzahl: 30 (15 je Fach, Kunstgeschichte / Geschichte)

Düsseldorf bezeichnet sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als „Gartenstadt“, eine Selbstcharakterisierung, die sicher nicht exklusiv ist. Doch lässt sich am Beispiel Düsseldorfs sehr gut der Wandel der Vorstellungen, Funktionen und Formen von Gartenkunst am Übergang zur Moderne nachvollziehen, zumal die Stadt im 19. und 20. Jahrhundert als innovativer Ort von Gartenkunst und -kultur zu betrachten ist.

Das Seminar ist bi-disziplinär angelegt und bietet als Kooperation des Kunsthistorischen Seminars mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit Studierenden beider Fächer die Möglichkeit zur Teilnahme.

Ziel der Veranstaltung ist es, Fragestellungen und Erkenntnisinteressen der Fächer Geschichte und Kunstgeschichte am Beispiel der Düsseldorfer Gärten miteinander zu verknüpfen. Neben einem Überblick über die verschiedenen Anlagen und ihren jeweiligen historischen wie kunsthistorischen Kontext sowie die Protagonisten wird das Seminar auch die Techniken und Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vertiefen.

Nach drei einführenden Sitzungen werden an zwei Wochenenden die Referate in den entsprechenden Gartenanlagen diskutiert.

Die Termine der verbindlichen Exkursionen werden Ende Januar bekannt gegeben.

Literatur:

- Dross, Fritz: Kleine Düsseldorfer Stadtgeschichte. Regensburg 2007.
- Gartenamt Düsseldorf: <http://www.duesseldorf.de/stadtgruen/index.shtml>
- Gruben, Eva: Düsseldorfer Gartenkunst nach 1945. Düsseldorf 2007.
- Grützner, Felix: Gartenkunst zwischen Tradition und Fortschritt. Walter Baron von Engelhardt (1864-1940), Bonn 1998.
- Hennebo, Dieter/Hoffmann, Alfred: Geschichte der deutschen Gartenkunst (3 Bände). Hamburg 1962 – 1965.
- Henning, Friedrich-Wilhelm: Düsseldorf und seine Wirtschaft. Zur Geschichte einer Region (2 Bände). Düsseldorf 1981.
- Kalusok, Michaela/u.a.: Kleines Wörterbuch der europäischen Gartenkunst. Stuttgart 2003
- Kanz, Roland/Wiener, Jürgen (Hg.): Architekturführer Düsseldorf, Berlin 2001.
- Landschaftsverband Rheinland (Hg.): Gärten und Parks im Rheinland, Köln 2007.
- Landschaftsverband Rheinland (Hg.): Gartenkultur im Rheinland, Petersberg 2007.
- Markowitz, Irene (Hg.): Düsseldorfer Gartenlust. Düsseldorf 1987.
- Margret Ritter: Maximilian Friedrich Weyhe (1775-1846). Leben und Werk des rheinischen Gartenkünstlers, Düsseldorf 2007.
- Sarkowicz, Hans (Hg.): Die Geschichte der Gärten und Parks. Frankfurt am Main/Leipzig 2001
- Stadtmuseum Düsseldorf (Hg.), Planspiele. Stadtleben und Stadtentwicklung im 18. Jahrhundert, Düsseldorf 2006.
- Uerscheln, Gabriele (Hg.): Museum für Europäische Gartenkunst. Ostfildern 2005.
- Gabriele Uerscheln (Hg.): Museum für Europäische Gartenkunst Stiftung Schloss und Park Benrath, Ostfildern-Ruit 2005 [nicht durchgehend wissenschaftlich].
- Verein Straße der Gartenkunst (Hg.): Gartenkünstler – Gartenbilder von 1530 bis heute. Duisburg 2008.
- Weidenhaupt, Hugo (Hg.): Düsseldorfer Geschichte. Von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert. Düsseldorf 1989, besonders: Bd. 2: Von der Residenzstadt zur Beamtenstadt (1614-1900). sowie Bd. 3: Die Industrie- und Verwaltungsstadt (20. Jahrhundert).
- Wimmer, Clemens Alexander: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989

B.A. – Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)
B.A. – Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Geschichte, B.A.: Aufbaumodul Neuzeit

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Der Künstler auf der Kinoleinwand: Künstlerbiographien im Spielfilm

Seminar for advanced and master students:
The Artist on big screen: Artist biography movies

Mittwoch, 18-21 Uhr (3 SWS)
Raum 23.21.HS.3F
Beginn: 21.04.2010

Teilnehmerzahl unbegrenzt

Das Fach Kunstgeschichte ist maßgeblich an der Popularisierung von kunstgeschichtlichem Fachwissen beteiligt, ohne diesen Umstand immer in dem gewünschten Maß zu reflektieren. Es existieren aber auch jenseits der populären kunstgeschichtlichen Literatur Felder, auf denen Kunstgeschichte, genauer Künstlergeschichte als Thema der Populärkultur aufbereitet werden. Besonders der Kinofilm zeigt hier im Genre des »Biopics« große Wirkungsmacht. Seit den 1930er Jahren ist es bis zum heutigen Tag vielfach zur Verfilmung von Künstlerbiographien gekommen. Die thematische Bandbreite aber auch die künstlerischen Ansprüche sind erstaunlich vielfältig. Das Spektrum reicht von Goya bis Klimt und vom Hollywood-Blockbuster bis zum Arthouse-Kino. Das Seminar analysiert den Kinofilm als Medium der Künstlerbiographik, um die populäre soziale Konstruktion vom Künstler, die Tradierung (aber auch das Unterlaufen) von Stereotypen zu reflektieren. Darüber hinaus soll auch thematisiert werden, wie ein fachwissenschaftlich legitimierter Kanon an Künstlern und Werken im Kino als Resonanzverstärker popularisiert, unter Umständen auch modifiziert wird.

Nach einer einführenden Sitzung läuft das Seminar nach folgendem Schema ab: Vor der Filmvorführung gibt es eine Einführung (Möglichkeit für AP-Referate) und im Anschluss daran eine Diskussion (mit Diskussionsleitung lässt sich ein BN erwerben).

Interessierte Teilnehmer erhalten die Filmliste ab sofort beim Seminarleiter (E-Mail-Anfrage reicht), um sich auf Referate bzw. Diskussionsleitungen vorbereiten zu können.

Literatur:

- Anne Bohnenkamp/Tilman Lang (Hg.), Literaturverfilmungen, Stuttgart 2005.
- Doris Berger, Projizierte Kunstgeschichte. Mythen und Images in den Filmbiografien über Jackson Pollock und Jean-Michel Basquiat, Bielefeld 2009.
- George Frederick Custen, Bio/Pics. How Hollywood Constructed Public History, New Brunswick (N.J.) 1992.
- Jürgen Felix (Hg.), Genie und Leidenschaft. Künstlerleben im Film, St. Augustin 2000.
- Joachim Grossmann, Künstler, Hof und Bürgertum. Leben und Arbeit von Malern in Preußen, Berlin 1992.
- Karin Hellwig, Von der Vita zur Künstlerbiographie, Berlin 2005.
- Joseph Imorde (Hg.), Die Tiefe der Oberfläche. Populäre Kunstgeschichte als Problem (=Kritische Berichte 1, 2009).
- Siegfried Kracauer, Die Biographie als Neubürgerliche Kunstform, in: Siegfried Kracauer, Das Ornament der Masse, Frankfurt am Main 1977, S. 75–80.
- Ernst Kris/Otto Kurz, Die Legende vom Künstler: ein geschichtlicher Versuch (1934), Frankfurt am Main 1995.
- Hans-Arthur Marsiske (Hg.), Zeitmaschine Kino: Darstellung von Geschichte im Film, Marburg 1992.
- Peter Pütz, Kunst und Künstlerexistenz bei Nietzsche und Thomas Mann, Bonn 1963.
- Wolfgang Ruppert, Der moderne Künstler. Zur Sozial- und Kulturgeschichte der kreativen Individualität in der kulturellen Moderne im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Frankfurt 1998
- Henry M. Taylor, Rolle des Lebens. Die Filmbiographie als narratives System, Marburg 2002.
- Martin Warnke, Hofkünstler. Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln 1985.
- Margot und Rudolf Wittkower, Künstler – Außenseiter der Gesellschaft, Stuttgart 1989.

B.A. – Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)
B.A. – Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR/MASTERSEMINAR

PD Dr. Slavko Kacunko

Nam June Paik

Seminar for advanced and master students: Nam June Paik

Mittwoch, 15-18 Uhr (3 SWS)

Raum 22.01.HS.2C

Beginn: 21.04.2010

Das Aufbau-/Masterseminar fokussiert sich auf die Grundqualitäten der künstlerischen und theoretischen Arbeit von Nam June Paik (1932-2006): Internationalität, Interdisziplinarität und Interkulturalität. Die monographische Behandlung des Korea geborenen, in Japan und Deutschland ausgebildeten und global wirkenden Künstlers Paik bietet darüber hinaus die Möglichkeit zur differenzierten Interpretation wichtiger künstlerischen Bewegungen nach dem zweiten Weltkrieg („Neodadaismus“, ‚Zero‘, ‚Fluxus‘, ‚Videokunst‘, Performance etc.). Die Veranstaltung bietet zudem einen Einblick in das künstlerischen Denken des zwischen 1978-1995 an der Düsseldorfer Kunstakademie lehrenden Paik, verankert nicht zuletzt in der kulturstiftenden Technik des Spiels und in der Philosophie des Zufalls. Das Seminar dient insbesondere auch der Weiterentwicklung von fachlich-methodologischen Fähigkeiten im Umgang mit verschiedenartigem Material (primäre, sekundäre und andere Quellen einschließlich Videodokumentation). Geübt und diskutiert werden unter anderem die Beschreibung und Analyse von ausgewählten konzeptuellen, performativen und installativen sowie audiovisuellen Hauptwerken des Künstlers.

Sitzungen:

1. Einführung. Die Zeit vor dem ersten Deutschlandaufenthalt
2. 1956 - 1962. „Action Music“, Fluxus
3. 1963 -1965. Die erste Einzelausstellung in Wuppertal, Umzug nach New York
4. 1966 - 1972. New York: Die ersten Gruppenausstellungen im Kontext der Videokunst
5. 1973. „Global Groove“
6. 1974. „TV Buddha“ und „Videogarden“
7. 1975 - 1982. Die Zeit der Prämieren
8. 1982. Die erste amerikanische Retrospektive (Whitney Museum of American Art)
9. 1983 - 1988. „Good Morning Mr. Orwell“: Die Kunst für 25.000.000 Menschen
10. 1985 - 1993. „Fish flies on Sky“: Paik und Düsseldorf
11. 1993. „Electronic Super Highway“: Paik und die Erfindung des Internet
12. Paiks Theorie zusammengefasst
13. 1994 - 2006. Die letzten Retrospektiven (Bremen und New York)
14. Abschlussdiskussion

Literatur:

- Klaus Bußmann / Florian Matzner (Hrg.) Nam June Paik. A Data Base (Ausst.-kat.). Ostfildern-Ruit 1993
- Thomas Kellein / Toni Stooss, Nam June Paik: Video Time, Video Space. New York 1993
- Edith Decker-Phillips, Paik Video (Diss.). Köln 1988 u. New York 1998
- John G. Hanhardt, The Worlds of Nam June Paik (Ausst.-kat. Whitney Museum of American Art). New York 1999
- Wulf Herzogenrath (Hrg.), Nam June Paik. Fluxus. Video. (Ausst.-kat. Kunsthalle Bremen). Bremen 1999 (mit umfangreicher Paik-Bibliographie)
- Nam June Paik - Global Groove 2004. (Ausst.-kat. Guggenheim Berlin). Berlin 2004 (mit Neuabdruck früherer wichtiger Texte)
- Wulf Herzogenrath / Andreas Kreul, Nam June Paik. There is no rewind button for life (Buch u. DVD). Köln 2007

B.A. – Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)
B.A. – Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

AUFBAUSEMINAR

Dr. Stefanie Muhr

Das Christusbild in der Moderne

Seminar for advanced students: Images of Christ in modern times

Donnerstag, 11 s.t.-13.15 Uhr (3 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn 22.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Die Bonner Ausstellung Christus an Rhein und Ruhr – Zur Wiederentdeckung des Sakralen in der Moderne erinnerte im vergangenen Jahr an ein Jahrhundertphänomen, das lange Zeit von der Forschung weitgehend unbemerkt blieb. Die Fülle christlicher Symbolik in der Kunst der Moderne ist Ausdruck einer Bewegung, die bezeugt, dass das Bild des Erlösers eine neue, transformierte Dimension erhielt. Die Entfremdungserfahrungen und später das Erleben der „Urkatastrophe“ des Ersten Weltkrieges führten dazu, dass sich gerade in der urbanen Kultur des Rheinlandes ein ‚messianischer Geist‘ verdichtete, der bis weit in die zwanziger und frühen dreißiger Jahre Künstler und Schriftsteller zu innovativem Schaffen anregte. Momente des Utopischen und des Apokalyptischen treffen aufeinander und mischen sich mit einem neuen Menschenbild. Künstler wie Wilhelm Lehmbruck, Lovis Corinth, Otto Pankok, und Max Beckmann waren auf der Suche nach adäquaten Ausdrucksweisen, was sich auch in veränderten Körperdarstellungen manifestierte. Nicht mehr (nur) der heroische, sondern (auch) der gebrochene, in seiner Existenz erschütterte Mensch, der sein Leiden in der christlichen Erniedrigung gespiegelt findet, wird thematisiert und die Passionsgeschichte in die Gegenwart transportiert. Die traditionelle christliche Ikonographie bildet die Hintergrundfolie, vor der sich ein häufig säkular geprägtes Christusverständnis offenbart. Voraussetzung dafür war der veränderte Umgang mit dem Sakralen – auf bildlicher und theologischer Ebene – ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Während man dort auf der Suche nach einer neuen Bildsprache war, die die Authentizität des Geschehens anhand „realer“ und „wahrhaftiger“ Details zu suggerieren versuchte, bauten Künstler des 20. Jahrhunderts vor allem auf eine drastische Emotionalität, die sich beispielsweise in Beckmanns Kreuzabnahme (1917) spiegelt.

Im Fokus des Seminars stehen Werke ab dem späten 19. Jahrhundert bis in die 1930er Jahre. Neben bekannten Größen wie den oben genannten werden wir uns Künstlern wie Hannes Küpper, Franz W. Seiwert, Heinrich Hoerle, Walter Ophey und Otto Freundlich widmen, die es wieder zu entdecken lohnt. Dabei wollen wir uns den Veränderungen in der Bildsprache und bildlichen An-Sprache (dem Verhältnis von Bild und Betrachter) widmen und den Umgang mit der traditionellen Ikonographie analysieren. Theologische Diskurse werden ebenso einfließen wie der vergleichende Blick auf die europäische Kunst.

Referatsthemen werden in der Feriensprechstunde oder der ersten Sitzung vergeben.

Literatur:

Einführend:

- Ausst.-Kat. Christus an Rhein und Ruhr: Zur Wiederentdeckung des Sakralen in der Moderne, hg. vom Verein August-Macke-Haus, Red. Gertrude Cepl-Kaufmann und Jasmin Grande, Bonn, 2009
- Ausst.-Kat. Ansichten Christi. Das Christusbild von der Antike bis zum 20. Jahrhundert, hg. von Roland Krischel, Köln 2005
- Günter Rombold, Horst Schwebel, Das Christusbild im 20. Jahrhundert, Freiburg u.a. 1983
- Krieg und Utopie. Kunst, Literatur und Politik im Rheinland nach dem Ersten Weltkrieg, hg. von Gertrude Cepl-Kaufmann und Gerd Krumeich, Essen 2006
- Nissan Perrez, Corpus Christi. Das Christusbild in der Fotografie von 1850-2001, Heidelberg 2003

Eine ausführliche Literaturliste folgt bei der Referatsvergabe!

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)

B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

AUFBAUSEMINAR

Prof. Dr. Westermann-Angerhausen

Frauenbilder 1300-1500 in Skulptur und Malerei. Übung anhand von ausgewählten Originalen im Museum Schnütgen und im Wallraf-Richartz-Museum.

Seminar for advanced students:

Imag(in)ing Women 1300-1500 in sculpture and painting. Seminar based on selected works in the Museum Schnütgen and the Wallraf-Richartz-Museum.

Freitag, 14-18 Uhr (3 SWS)

Erste Sitzung: 23.04., Raum 23.32.04.61. Zweite Sitzung: 30.04., Museum Schnütgen
Weitere Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Frauen haben verschiedene Rollen in der Gesellschaft des Mittelalters, in Familien, in religiösen Gemeinschaften, in Handel und Handwerk, im öffentlichen Leben. Sie sind nicht unterdrückt und unsichtbar. Wie sind mittelalterliche Frauenrollen definierbar und wie werden sie in Gemälden und Skulpturen sichtbar gemacht? Welcher Lebenswirklichkeit oder welchen Idealen entsprechen die Bilder von Frauen in der mittelalterlichen Kunst? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen „Kunst“ und „Leben“? Was ist darstellbar und was erscheint in den Bildern, die wir haben, dagegen nicht? Mit diesen Fragen im Sinn wird im Seminar anhand von frühen Portraits, den Bildern der Gottesmutter, von weiblichen Heiligen und Sünderinnen, Stifterinnen u.a.m. eine Auswahl von Frauendarstellungen in verschiedenen Bildmedien getroffen, die dann beschrieben und analysiert werden.

Literatur:

- Edith Ennen, Frauen im Mittelalter, München 1999
- Jutta Frings (Hg.): Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, Essen/Bonn 2005
- Renate Blumenfeld-Kosinski/Timea Szell (Hg.) Images of Sainthood in medieval Europe, Ithaca/London 1991
- Klaus Schreiner/Norbert Schnitzler, (Hg.) Gepeinigt, begehrt, vergessen, Symbolik und Sozialbezug des Körpers im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, München 1992
- Sarah Kay/Miri Rubin, (Hg.) Framing medieval bodies, Manchester 1994
- Maren Leibintz, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte (Historische Einführung 4) Tübingen 2000
- Caroline Walker-Bynum, Fragmentierung und Erlösung, Geschlecht und Körper im Glauben des Mittelalters, Frankfurt/M 1996
- Beverly Maine Kienzle/Pamela Walker (Hg.) Women preachers and Prophets through two millennia of Christianity, Berkeley 1998

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)

B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

AUFBAUSEMINAR

Dr. Brigitta Falk

Reliquienverehrung und Heiligenikonographie

Seminar: The cult of relics and the iconography of saints

Freitag, 14-18 Uhr (2 SWS), Blockveranstaltungen

Termine:

30.4. (Einführung und Referatsvergabe), 07.05., 11.06., 25.06., 09.07., 16.07.

Treffpunkt:

Foyer der Domschatzkammer, Burgplatz 2, 45127 Essen, Tel. 0201-2204 206

Die Verehrung von Reliquien war ein nicht zu unterschätzendes Element der mittelalterlichen Frömmigkeit. Sie wirkte sich auf vielerlei Weise auf die Gestalt und Ausschmückung von Kunstwerken aus. Die Legenden der Heiligen waren Vorlagen für bildliche Darstellungen aller Art. Behandelt werden vor Ort Kunstwerke der Essener Dominsel, die zum Teil noch in ihrem originalen kirchlichen Kontext aufgestellt sind. Die Teilnehmer sollen befähigt werden, Symbole und Attribute zuzuordnen, Figuren zu erkennen und zu deuten und somit die Bildsprache mittelalterlicher Kunstwerke zu „lesen“ und zu entschlüsseln.

Literatur:

- Josef Braun, Die Reliquiare des christlichen Kultes und ihre Entwicklung, Freiburg i.Br., 1940
- Marie-Madeleine Gauthier, Straßen des Glaubens. Reliquien und Reliquiare des Abendlandes, Aschaffenburg [u.a.], 1983
- Renate Kroos: Vom Umgang mit Reliquien, in: Legner, Anton (Hg.), Ornamenta Ecclesiae, 3 Bände, Köln 1985, Bd. 3, S. 25-52.
- Reliquien: Verehrung und Verklärung, Skizzen und Noten zur Thematik und Katalog zur Ausstellung der Kölner Sammlung Louis Peters im Schnütgen-Museum / Legner, Anton (Hg.) 1989 Kat.Ausst. Köln 1989
- Katalog der Ausstellung: Der Weg zum Himmel. Reliquienverehrung im Mittelalter, Henk van Os mit Beiträgen von Karel van Kooij und Casper Staal. Ausstellung in der Nieuwe Kerk, Amsterdam und Museum Catharijneconvent. Utrecht, deutsche Ausgabe: Regensburg 2001
- Reliquiare im Mittelalter, hrsg. von Bruno Reudenbach und Gia Toussaint, Berlin 2005 (Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte 5)
- Arnold Angenendt, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart. München 1994. 2., überarbeitete Aufl. 2007

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (PrNr. 1370 oder Bachelorarbeit)

B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Elisabeth Trux

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte

Seminar: Theory of methods and forms of the newer and newest history of art

Montag, 9-13 Uhr (4 SWS)

Hörsaal 23.21.HS.3F

Beginn: 19.04.2010

Die Arbeitsgrundlage bilden Kunstwerke aller Gattungen im Zeitraum von ca. 1500 bis ins Jahr 2000. Die Pflichtveranstaltung für alle Studienanfänger soll die Kunst (Formen) und die Kunsttheorien (Methoden) dieses Zeitraumes vermitteln. Die beschreibende Analyse steht im Zentrum der Vermittlung exemplarischer Werke dieser Epochen, zugleich werden unterschiedliche methodische Ansätze diskutiert und Quellentexte herangezogen.

Grundlegend für den Erwerb des Seminarscheines sind regelmäßige Teilnahme, wahlweise je ein Stundenprotokoll, Thesaurus oder Kurzreferat.

Literatur:

Alle entsprechenden Bände der Propyläen-Kunstgeschichte dienen als Bildfundus und sind so zur Vertiefung heranzuziehen.

-Alpers, Svetlana: The Making of Rubens, New Haven, London 1996

-Bauer, Hermann: Kunsthistorik. Eine kritische Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, München 1976

-Brassat, Wolfgang, Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003

-Gombrich, Ernst, H.: Art and Illusion. A study in the psychology of pictorial representation, London, 6. Aufl. 1988

-Gombrich, Ernst, H.: The story of art, London, 14. Aufl. 1988

-Haftmann, Werner: Malerei im 20. Jahrhundert, 2Bde., München, 4. Aufl., 1983

-Sedlmayr, Hans: Kunst und Wahrheit. Zur Theorie und Methode der Kunstgeschichte, Mittenwald 1978

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1330)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2320)

BASISSEMINAR

N.N.

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte

Seminar: Theory of methods and forms of the newer and newest history of art

Freitag, 9-13 Uhr (4 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 23.04.2010

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1330)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2320)

BASISSEMINAR

Anja Schürmann M.A.

Die Kunst im Rheinland

Seminar: Art in the Rhineland

Beginn: 23.04.2010, Raum 23.31.02.22, 11-13 Uhr

+

Blockseminar mit Tagesexkursionen (2 SWS)

Die Termine werden bekannt gegeben

+

Klausurtermin: 23.07.2010, Hörsaal 23.01.HS.3C, 9-11 Uhr

Das Seminar baut auf der vom Institut erstellten Liste der *200 Meisterwerke* auf, die wichtige Werke aus dem Bereich der Architektur, aus dem Bereich nicht-musealer Skulptur/Malerei sowie Werken aus rheinländischen Museen beinhaltet. Ausgewählte Exponate/Bauten werden im Seminar in Form von Blockveranstaltungen besucht und in einzelnen Sitzungen vor- und nachbereitet.

Der Leistungsnachweis besteht aus mündlichen Beteiligungen (Referate) und einer Klausur am Ende des Semesters. Diese Klausur besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis der Liste *200 Meisterwerke* voraussetzt und die Werkkenntnis überprüft (Was? Wann? Wo?).
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des Seminarschwerpunktes befasst.

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtenchein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Das E-Learning-Portal ILIAS beherbergt eine Liste der *200 Meisterwerke*, alle nötigen Abbildungen und einen Online-Test zur Selbstkontrolle. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeitspensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien möglichst in Arbeitsgruppen mit den Werken vertraut zu machen.

B.A.-Kernfach: Basismodul III (PrNr. 1350)



KREIS DER FREUNDE

DES SEMINARS FÜR KUNSTGESCHICHTE
DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF e. V.

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Instituts für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50.

Informationen

Sekretariat des Instituts für Kunstgeschichte
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Geb. 23.32, 4. OG, Tel.: (0211) 81 12080

BASISSEMINAR

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Gartenskulptur im Veneto

Seminar: Garden sculpture in Veneto

Die Veranstaltung wird gleichzeitig als Übung vor Originalen mit Exkursion angeboten. Für detaillierte Informationen und Literaturempfehlungen sehen Sie bitte S. 45f.

Als Basisseminar:

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Die Kathedrale von Chartres

Seminar: Chartres cathedral

Die Veranstaltung wird gleichzeitig als Übung vor Originalen mit Exkursion angeboten. Für detaillierte Informationen und Literaturempfehlungen sehen Sie bitte S. 42f.

Als Basisseminar:

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Stefanie Muhr

Von Majestäten und Mätressen - mächtige Frauen im Porträt

Seminar: Portraits of powerful women

Vorbesprechungstermin: 22.04.2010, 13.15-14 Uhr, Raum 23.32 04.61

Blockveranstaltung, 27.-29.07.2010 (2 SWS), Raum 23.32 04.61

„Die Macht der Frauen“ – unter diesem Titel konstatierte die Zeitschrift GEO jüngst die Rückkehr regierender, mächtiger Frauen. Dabei wird im Beitrag die Frage aufgeworfen, auf welche Vorbilder und Herrschaftstraditionen sich Frauen heute – auch visuell – berufen können. Auf dem Schreibtisch von Kanzlerin Angela Merkel steht ein eingerahmtes Porträt von Katharina der Großen, die in den Worten der Regierungschefin „einfach eine tolle Frau gewesen“ sei. Herrschende und mächtige Frauen sind jedoch nicht immer positiv besetzt: Nicht nur der ehemaligen Premierministerin Margaret Thatcher haftet ein Etikett („Eiserne Lady“) an, das sich durchaus in den von ihr gemachten Fotoporträts spiegelt. Ob als „Jungfräuliche Königin“ (Elizabeth I.), aufgeklärte Reformerin (Katharina die Große) oder kluge Regentin (Anna von Österreich), ob gefürchtet (Isabella I. von Kastilien) oder geschätzt, machthungrig oder sanft und gebildet (Christina von Schweden) – das (gemalte) Porträt mächtiger Frauen ist oftmals wirkmächtiger als biographisches Wissen. Das berühmte Bildnis der Mme Pompadour von Boucher mag Beispiel dafür sein, wie stark sich solche Bildnisse im kulturellen Gedächtnis verankern und wie sie Person und Zeitgeschichte repräsentieren. Johan Huizinga kam 1940 bei seinen Überlegungen, inwieweit sich das Nachdenken über „historische Größe“ auch auf Frauen übertragen lasse, zu einem negativen Ergebnis – als „Maßstab für die höchste und tiefste weibliche Würde“ sei der Begriff unzulänglich: „An der Vorstellung Größe, Heroismus klebt nun einmal ein Stück männlichen Wahns. Das Wesen des Weiblichen verträgt diese der Quantität entlehene Metapher nicht.“ Inwieweit sich weibliche Würde und Herrschaft visuell vereinen lassen, wird uns ebenso beschäftigen wie die Frage, inwieweit es in der weiblichen Porträtgeschichte einen roten Faden gibt. Wie unzureichend und stereotyp weibliche Bildnisse oftmals behandelt wurden, belegt die jüngste Forschung (so die Dissertation von Petra Kreuder), die die Beschreibungskriterien auch semantisch erweitert.

Literatur:

- Jean Alazard: The Florentine Portrait, New York 1968
- Ariès, Philippe und Roger Chartier: Geschichte des privaten Lebens, Bd. 3: Von der Renaissance zur Aufklärung, Frankfurt am Main 1991
- Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Berlin 1999 (Neuauf.)
- Beyer, Andreas: Das Porträt in der Malerei, München 2002
- Ders.: Das frühe Porträt. Aus den Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein und dem Kunstmuseum Basel, Ausst.-Kat., Basel 2006

- Boehm, Gottfried: Bildnis und Individuum. Über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance, München 1985
- Bonnet, Anne-Marie und Barbara Schellewald (Hrsg.): Frauen in der Frühen Neuzeit. Lebensentwürfe in Kunst und Literatur, Köln 2004
- Borchert, Till-Holger (Hrsg.): Hans Memling: Portraits, Stuttgart 2005
- Duby, George: Geschichte des privaten Lebens, Bd. 2: Vom Feudalzeitalter zu Renaissance, Frankfurt am Main 1990
- Doran, Susan und David Starkey (Hrsg.): Elizabeth. The Exhibition at the National Maritime Museum, Ausst.-Kat. London 2003
- Dülberg, Angelica: Privatporträts. Geschichte und Ikonologie einer Gattung im 15. und 16. Jahrhundert, Berlin 1990
- Eco, Umberto: Die Geschichte der Schönheit, München 2006
- Götz-Mohr, Brita von: Individuum und soziale Norm: Studien zum italienischen Frauenbildnis des 16. Jahrhunderts, Frankfurt am Main [u.a.] 1987 [Europäische Hochschulschriften: Reihe 2; 72]
- Huizinga, Johan: Historische Grösse. Eine Besinnung, in: ders.: Mein Weg zur Geschichte. Letzte Reden und Skizzen, Klosterberg [u.a.] 1947, 61-72
- Jauss, Hans Robert: Zur Entdeckung des Individuums in der Portraitmalerei, 1988
- Kreuder, Petra: Die bewegte Frau. Weibliche Ganzfigurenbildnisse in Bewegung vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, Weimar 2008
- Pallanti, Giuseppe: Wer war Mona Lisa? Die wahre Identität von Leonardos Modell, München 2008
- Pope-Hennessy, John: The portrait in the renaissance, New York 1966
- Preimesberger, Rudolf, Hannah Baader und Nicola Suthor (Hrsg.): Porträt, Berlin 1999 [Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 2]
- Schneider, Norbert: Porträtmalerei: Hauptwerke europäischer Bildniskunst 1420-1670, Köln 2002
- Schulte, Regina (Hrsg.): Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt a. M. 2002
- Strehlke, Carl Brandon (Hrsg.): Pontormo, Bronzino and the Medici. The Transformation of the Renaissance Portrait in Florence, Philadelphia 2004
- Strong, Roy: Gloriana. The Portraits of Queen Elizabeth I., London 1987
- Zöllner, Frank: Leonardos Mona Lisa, Berlin 2006

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) /Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) /Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Anja Schürmann M.A.

Zur An- und Abwesenheit Gottes - Licht und Schatten in der mittelalterlichen Kunst

Seminar: In the Absence and Presence of God - Light and Shadow in Mediaeval Art

Montag, 14-16 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 19.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Licht und Schatten bilden ein kunstsymbolisch überaus stabiles Zwillingsspaar: bereits im Gründungsmythos der Malerei sind sie bei Plinius d.Ä. *Naturalis historia* Protagonisten und Zeugen einer Abbildtheorie: Die erste Linie, die je gezeichnet wurde, ist ein verzweifelter Versuch gewesen, etwas Absentes präsent zu halten: Eine Frau zeichnet den Schatten ihres Geliebten heimlich nach, um nach seinem Weggang wenigstens sein Bild ihr Eigen nennen zu können. Im Christentum und seiner frühen bipolaren Logik zufolge sind Licht und Schatten weniger komplementär, als antagonistisch aufeinander bezogen: Licht und Schatten symbolisierten Gut und Böse, Wahrheit und Unwissenheit, Glaube und Häresie. Das Seminar wird sich anhand ausgewählter Quellen und Kunstwerke chronologisch zwischen Platons Höhlengleichnis und den Chiaroscuro Holzschnitten des 16. Jahrhunderts aufspannen. Die Bedeutung des Lichts in der Scholastik wird ebenso zur Sprache kommen wie die niederländische Grisaillemalerei eines Jan van Eyck, die Neudefinition des Schattens im Zuge von Perspektivtheorien bei Massaccio wird genauso wie die Lichtmetaphorik in der gotischen Architektur und Glasmalerei ein Thema sein. Es soll daran erinnert werden, dass die künstlerische Darstellung und ihre bestimmenden Diskurse – Repräsentation, Ähnlichkeit und Präsenz – immer auch aus einem Negativ, einer flüchtigen Leerstelle stammen.

Literatur:

Einführend:

- Victor I. Stoichita, Eine kurze Geschichte des Schattens, München 1999.
- Ernst H. Gombrich, Schatten. Ihre Darstellung in der abendländischen Kunst, Berlin 2009.
- Michael Baxandall, Löcher im Licht: der Schatten und die Aufklärung, München 1998.
- Wolfgang Schöne, Über das Licht in der Malerei, 2. Aufl., Berlin 1989.
- Matthias Götz, Bruno Haldner und Matthias Buschle (Hg.), Schatten, Schatten. Der Schatten - das älteste Medium der Welt, Basel 2003.
- Roberto Casati, Die Entdeckung des Schattens: die faszinierende Karriere einer rätselhaften Erscheinung, Berlin 2001.
- Michaela Krieger, Grisaille als Metapher: zum Entstehen der Peinture en Camaieu im frühen 14. Jahrhundert, Wien 1995.
- Marion Grams-Thieme, Lebendige Steine: Studien zur niederländischen Grisaillemalerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, Wien 1988.
- Wolf-Dieter Heilmeyer und Wolfram Hoepfner (Hg.), Licht und Architektur, Tübingen 1990.
- Konrad Onasch, Lichthöhle und Sternenhaus. Licht und Materie im spätantik-christlichen und frühbyzantinischen Sakralbau, Dresden/Basel 1993.
- Rosario Assunto, Die Theorie des Schönen im Mittelalter, 2. Aufl., Köln 1987.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) /Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) /Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Elisabeth Trux

Picasso und das Theater

Seminar: Picasso and the theater

Dienstag, 14-16 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 20.04.2010

„Picasso und das Theater“ war im Jahr 2006 der Titel einer Ausstellung in der Schirn-Kunsthalle in Frankfurt/M., der dazu erschienene Katalog ist zentrale Arbeitsgrundlage für die Fragestruktur des Seminars. Wieder ist die Biographie Picassos grundlegend für die Erschließung des Themas. Seine Faszination im Frühwerk für Variété, Gaukler und Artisten, der Einfluss des Kubismus auf zeitgenössische Bühnenbilder, Picassos Entwürfe für Theatervorhänge und Kostüme und schließlich sein eigenes Bühnenstück „wie man die Wünsche beim Schwanz packt“. Interessant ist der breite Raum den das Ballets Russes in seinem Werk einnimmt und ihn regelrecht zur Antikenrezeption veranlasst. Strawinskys „Pulcinella“ fordert Picasso zu einer Auseinandersetzung mit der traditionellen Commedia dell'Arte heraus.

Letztlich schafft sich Picasso durch seine Ateliers jeweils eine „Bühne“ für den eigenen Auftritt, so dass auch viele seiner Selbstporträts theatralischen Charakter haben.

Die Vergabe der Referate erfolgt in der ersten Sitzung.

Literatur:

Neben Picasso-Monographien konsultieren Sie bitte:

AK-Schirn, Frankfurt/M. 2006/07, Berggruen, Oliver, Hollein, Max (Hrsg.): Picasso und das Theater, Ostfildern 2006

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

BASISSEMINAR

Dr. Wiebke Windorf

Römische Architektur und Skulptur des Barock

Seminar: Roman baroque architecture and sculpture

Mittwoch, 9-11 Uhr (2 SWS), teilweise Blockveranstaltungen
Beginn: 21.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Dieses Seminar richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch an Fortgeschrittene. Ein virtueller Streifzug durch Rom soll uns die Vielfalt und Besonderheit der Bauten und Statuen beziehungsweise Statuenensembles verdeutlichen, die das Erscheinungsbild der Ewigen Stadt entscheidend verändert und einen – wenn nicht den entscheidenden – Beitrag zur Entwicklung eines gesamteuropäischen kunsthistorischen Phänomens geleistet haben.

Im Seminar wird nicht nur eine Anleitung zur wissenschaftlichen Erarbeitung eines größeren kunsthistorischen Komplexes gegeben, sondern darüber hinaus sollen Architekturbeschreibung sowie die kunsthistorische Analyse einer Skulpturenanlage eingeübt werden. Herausragende Protagonisten werden dabei Gianlorenzo Bernini, Borromini und Algardi sein.

Da das Seminar vor allem in der ersten Semesterhälfte in Blockveranstaltungen stattfindet, soll die Referatserarbeitung bereits in den Semesterferien erfolgen. Begleitend werden dazu in kurzen Abständen Feriensprechstunden angeboten.

Eine Teilnahme an der Vorbesprechung ist daher unbedingt notwendig!

Vorbereitung und Referatsvergabe: Mittwoch, 03.02.2010, 13-14h, 23.32.04.61

Semesterplan:

Mi, 21.04.2010, 9-11h, Raum 23.31.U1.66
Mi, 28.04.2010, 9-11h, Raum 23.31.U1.66
Mi, 05.05.2010, 9-11h, Raum 23.31.U1.66
Sa, 08.05.2010, 9-16h, Raum 23.32.04.61
Sa, 15.05.2010, 9-16h, Raum 23.32.04.61
Mi, 19.05.2010, 9-11h, Raum 23.31.U1.66
Mi, 26.05.2010, 9-11h, Raum 23.31.U1.66

Abgabe der Seminararbeiten

Ein detaillierteres Semesterprogramm sowie die Literaturliste werden am 03.02.2010 ausgeteilt.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Seminar

Dott. Ester Smotlak

Italienisch für Kunsthistoriker (Pilotkurs Italienisch für Anfänger I und II)

Seminar: Italian for art historians

Montag, 11-13 Uhr, Raum 25.22.U1.74

Freitag 11-13, Raum 26.21.01.31

4 SWS

Beginn: 12.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Der Sprachkurs führt Studierende der Kunstgeschichte in das Italienische ein und deckt dabei die Qualifikationen von Italienisch I und II ab (Zielniveau A1/A2) mit verstärktem Training der Lesefertigkeit. Es werden keine Vorkenntnisse verlangt. Die Anmeldung geschieht über das HIS-LSF (29.03-05.04.2010) und das Angebot des Universitätssprachenzentrums. Es besteht die Möglichkeit den Kurs auf der Stufe Italienisch III im Wintersemester fortzusetzen.

Literatur:

- Da Forno, de Manzini, Grundkurs Italienisch, Max Hueber Verlag, Ismaining 2006
- Zusatzmaterialien werden im Unterricht verteilt

KUNSTFANS WANTED

... HEISST ES AB SOFORT IM MUSEUM KUNST PALAST

Wir machen Programm für kunstinteressierte Studierende, Berufsanfänger und Auszubildende und treffen uns einmal monatlich zu diversen Aktivitäten rund um die Themen Kunst und Museum. Dazu gehören Gespräche über Kunst, Atelier- und Ausstellungsbesuche, ein Blick hinter die Museumskulissen sowie Ausflüge zu anderen Ausstellungshäusern, Galerien oder Sammlungen.

Die KUNSTFANS bieten euch die Möglichkeit, sich aktiv an der Programmgestaltung zu beteiligen. Für den Jahresbeitrag von 15 Euro (pro Kalenderjahr) bekommt ihr als KUNSTFAN außerdem freien Eintritt ins museum kunst palast, werdet zu den Ausstellungseröffnungen eingeladen und könnt zusammen mit vielen Gleichgesinnten die Kunstwelt erkunden.

FÜR WEITERE INFOS MELDET EUCH BEI:

Stefanie Ippendorf, Tel. 0211 8924154, stefanie.ippendorf@smkp.de
www.kunstfans.de



museum kunst palast

WDR 3

Kulturzentrum Ehrenhof
Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf, www.smkp.de

Die Stiftung museum kunst palast ist eine Public-Private-Partnership zwischen der Landeshauptstadt Düsseldorf, E.ON AG und METRO Group.

KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch / Prof. Dr. Jürgen Wiener

Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/ Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden

Colloquium: Master colloquium for the practice of general knowledge relevant for working in the field of the newer and newest history of art / Seminar for the exam preparation of magister students

Blockseminar (2 SWS)
Termin wird bekannt gegeben.

Das Seminar bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich neuere und neueste Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen wird die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickwissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung in Form eines Blockseminars stattfinden, das evtl. durch eine eintägige Exkursion ergänzt wird. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen, auch an der eventuellen Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Literatur:

Eine Auswahl:

- Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992
- Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968
- Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983
- Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986
- Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973
- Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff.

Master: Modul V (PrNr: 3020)

KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch / Prof. Dr. Jürgen Wiener /
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Master-, Magistranden- und Doktorandenkolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit

Colloquium: Exam preparation for master, magister and doctoral candidates

Dienstag, 18.00 s.t.-19.30 (2 SWS) und nach Vereinbarung
Raum 23.32.04.61
Beginn: 20.04.2010

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister- Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden, Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen. Erwünscht ist, dass möglichst viele der „Kandidaten“ sich für die Vorstellung ihres Magister- Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung wird gebeten.

Master: Modul V

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Die Kathedrale von Chartres

Seminar: Chartres cathedral

Vorbesprechungstermin:

2. Semesterwoche (Siehe Newsletter und Aushang)

Exkursionstermin:

Mitte Juli (Wird noch bekannt gegeben), Basisseminar mit 2 SWS oder 4 Exkursionstage

Das Seminar / die Übung vor Originalen behandelt monographisch eines der herausragenden Monumente mittelalterlicher Kunst zu, an dem allgemeine wie besondere Entwicklungen hochmittelalterlicher Architektur, Skulptur, Malerei und Ornamentik exemplarisch studiert werden können. Die Kathedrale von Chartres ist die älteste der klassischen Kathedralen, für die sich das Forschungsinteresse bezüglich methodischer Fragestellungen sicher zu Unrecht in den vergangenen drei Jahrzehnten nicht so erwärmen konnte wie etwa für Reims und Amiens. In Chartres wurde erstmals das neue und für Jahrzehnte verbindliche Aufriß- und Strebesystem formuliert Außerdem besitzt diese Kathedrale das umfangreichste figürliche Portalprogramm aller Kathedralen. Darunter befinden sich die beiden, mit denen die „Anfänge des monumentalen Stils“ und der „Bahnbrecher des Naturstudiums“ (um hier Wilhelm Vöge „bahnbrecherische“ Leistungen für das Fach der Kunstgeschichte zu zitieren) als die beiden wichtigsten Etappen der gotischen Skulptur einsetzen. Es werden die architekturgeschichtliche Stellung der Kathedrale sowie Stilstufen, Stilentwicklung und ikonographische Programme der neun Portale, der beiden Vorhallen und der Lettnerreste diskutiert werden, aber auch auf die damals vergleichsweise neue Aufgabe der Glasmalerei wird einzugehen sein, mit der in einem anderen Medium die auf Zyklen angelegten, umfassenden Ikonographien gotischer Kathedralen ein zweites Standbein hatte.

Literatur:

- Jean Bony, French Gothic Architecture of the 12th & 13th Centuries, Berkeley/Los Angeles/London 1983
- Dieter Kimpel/Robert Suckale, Gotische Architektur in Frankreich 1130 – 1270, München 1985
- Christopher Wilson, The Gothic Cathedral, London 1992
- Norbert Nußbaum/Sabine Lepsky, Das gotische Gewölbe, Darmstadt 1999
- Hans Sedlmayr, Die Entstehung der gotischen Kathedrale, Zürich 1950 (weitere Auflagen, u.a. Nachdruck Graz 1988)
- Otto von Simson, Die gotische Kathedrale, Darmstadt 1982
- Günther Binding, Was ist Gotik?, Darmstadt 2000
- Wolfgang Kemp, Sermo Corporeus, München 1987
- Robert Branner, Chartres Cathedral, New York/London 1969
- Jan van der Meulen / Jürgen Hohmeyer, Chartres, Biographie einer Kathedrale, Köln 1984
- Whitney S. Stoddard, Sculptors of the West Portals of Chartres Cathedral, New York/London 1987
- Brigitte Kurmann-Schwarz / Peter Kurmann, Chartres : die Kathedrale, Regensburg 2001.
- Wilhelm Vöge, Bildhauer des Mittelalters, Gesammelte Studien, Berlin 1958
- ders., Die Anfänge des monumentalen Stiles im Mittelalter. Eine Untersuchung über die erste Blütezeit französischer Plastik, Straßburg 1894 (Nachdruck München 1988)
- Willibald Sauerländer, Gotische Skulptur in Frankreich, 1140 – 1270, München 1970, 22000
- Ders. , Das Königsportal in Chartres, Frankfurt 1984
- Peter Cornelius Claussen, Chartres Studien. Zur Vorgeschichte, Funktion und Skulptur der Vorhallen, Wiesbaden 1975
- Martin Gosebruch, Zur Bedeutung des Gerichtsmeisters am südlichen Querhaus der Kathedrale von Chartres, in: ARGO, Festschrift für Kurt Badt, Köln 1970, 35-60

Als Basisseminar:

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Als Übung vor Originalen mit Exkursion:

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Mittelalterliche Kunst in Nordrhein-Westfalen – Unbekannte Schätze des Mittelalters

Practice on the object with excursion:

Medieval art in North Rhine-Westphalia - unknown treasures of the Middle Ages

Vorbesprechungstermin: 04.02.2010, 15 s.t.-16 Uhr, Raum 23.32.04.61

Exkursionstermin: voraussichtlich April, 3 Tage

Maximale Teilnehmerzahl: 15 (nur 1.-4. Semester)

Die Exkursion möchte mit herausragenden mittelalterlichen Kunstwerken bekannt machen, die nicht im Rahmen des Rheinlandscheins behandelt werden und auch nicht in den gängigen Führern zur Kunst in Nordrhein-Westfalen zu finden sind. Es fallen keine Übernachtungskosten an.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Gartenskulptur im Veneto

Seminar / practice on the object: Garden sculpture in Veneto

Exkursionstermin: Mitte April (Basisseminar mit 3 SWS oder Exkursion über 7 Tage)

Vorbesprechungstermin: 04.02.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 12

Noch heute gibt es auf dem italienischen Territorium der in der französischen Revolution aufgelösten (Adels-)Republik Venedig noch etwa 300 Villen mit Gartenskulptur. Vermutlich dürften es einst über tausend Villen gewesen sein, die mit figuraler Gartenplastik ausgestattet waren. Realistischen Schätzungen zufolge muß es weit über 100 Gärten gegeben haben, in denen 200 und mehr Gartenskulpturen gezählt wurden. Serien dieses Ausmaßes, die selbst an den bedeutendsten Höfen nicht die Regel waren, sind heute kaum noch vorhanden. Doch noch immer ist das Veneto diejenige Region, die weltweit den mit Abstand dichtesten Bestand an Gartenskulptur aufweist. Dabei ist eine gewisse Zeitverzögerung gegenüber der architektonischen Seite der Villenkultur zu beobachten. Auch wenn es parallel zu den Villen Palladios etliche frühe neugefertigte Serien gab, ist die Hauptmasse doch in den gut Hundert Jahren vor dem Ende der Republik entstanden. Darauf spezialisiert hatten sich die Werkstätten der Marinali in Vicenza und der Bonazza in Padua, die über dort ausgebildete Bildhauer oder von dort verschickte Skulptur in Ganz Mittel- und Osteuropa (bis zum Zarenhof) die Produktion von Gartenskulptur wesentlich prägten. Bei ihnen fanden die Versailler Programme die häufigste Rezeption. Darüber hinaus erweiterten sie aber das ikonographische Repertoire aber auch durch eigenständige und oft umfangreiche Serien wie den Zwergen und Figuren der commedia dell'arte und Genrefiguren, mit denen die für das 18. Jahrhundert so charakteristische Mischung zwischen 'high' und 'low' realisiert wurde.

Literatur:

- CAMILLO SEMENZATO, Antonio Bonazza, Venedig 1957
- CAMILLO SEMENZATO, La scultura veneta del Seicento e del Settecento, Venedig 1966
- CAMILLO SEMENZATO, Una proposta per il giardino di Valsanzibio, in: Arte Veneta 29, 1975, S. 219-223
- GIUSEPPE PAVANELLO, La statuaria veneta da giardino nel Settecento: una traccia, in:
- JANUSZ HÖFLER (Hg.), Francesco Robba and the Venetian Sculpture of the Eighteenth Century, Laibach 2000, S. 225-234
- GIUSEPPE PAVANELLO (Hg.), La scultura veneta del Seicento e del Settecento. Nuovi studi, Venedig 2002
- FRANCESCA DITHIENE, La sala di roccia. Orazio Marinali a Costozza, in: FMR / Edizione italiana, 17, 1998 No. 130, S. 67-88
- SABINE GLASER, Il Cataio: die Ikonographie einer Villa im Veneto, München u.a. 2003
- ANDREA BACCHI: La scultura a Venezia da Sansovino a Canova, Mailand 2000

Als Basisseminar:

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Als Übung vor Originalen mit Exkursion:

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Villen im Veneto

Practice on the object: Country houses in Veneto

Exkursionstermin: Mitte April, 7 Tage

Maximale Teilnehmerzahl: 13

Die Exkursion findet im April statt. Besichtigt werden charakteristische Villen des Veneto aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Im Zentrum steht das Werk Andrea Palladios.

Literatur:

- James S. Ackerman, Palladio, Stuttgart 1980.
- James S. Ackerman, The villa: form and ideology of country houses, Princeton, N.J. 1990.
- Margherita Azzi Visentini, Die italienische Villa. Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1997.
- Margherita Azzi Visentini (Hg.), Il giardino veneto, Milano 1988.
- Donata Battilotti, Andrea Palladio: die Villen, Milano 1990.
- Gerd Blum, Palladios ›Villa Rotonda‹ und die Tradition des ›idealen Ortes‹: literarische Topoi und die landschaftliche Topographie von Villen der italienischen Renaissance. in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 70 (2007), S. 159-200.
- August Buck, die Villa als Lebensform der italienischen Renaissance (Sitzungsberichte der wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main Band XXIX, Nr. 1), Stuttgart 1992.
- Sabine Glaser, Il Cataio. Die Ikonographie einer Villa im Veneto, München 2003.
- Berthold Hinz/Gerda Bödefeld, Die Villen des Veneto, Darmstadt 1999.
- Kornelia Imesch, Magnificenza als architektonische Kategorie. Individuelle Selbstdarstellung versus ästhetische Verwirklichung von Gemeinschaft in den Villen Palladios und Scamozzis, Oberhausen 2003.
- Michelangelo Muraro, Villen in Venetien, Köln 1996.
- Werner Oechslin, Palladianismus. Andrea Palladio – Kontinuität von Werk und Wirkung, Zürich 2008.
- Andrea Palladio, Die vier Bücher zur Architektur. Zürich/München 1988 (Übertragung aus dem Italienischen: Andreas Beyer, Ulrich Schütte; nach der Ausgabe I Quattro libri dell'Architettura, Venedig 1570).
- Lionello Puppi, Andrea Palladio. Das Gesamtwerk, München 2000.
- La Rotonda, hg. v. Centro Internazionale di Studi di Architettura „Andrea Palladio“ di Vicenza, Milano 1988.
- Manfred Wundram, Andrea Palladio 1508–1580, Köln 2004.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Warschau

Practice on the object with excursion: Warsaw

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Warschau zählt mit seinen Museen, Bauwerken und Gärten neben Krakau zu den künstlerischen Zentren Polens. Die Exkursion findet etwa vom 15.-21. Juli 2010 statt. Um die Flugkosten gering zu halten, ist eine frühe Buchung notwendig, so dass eine Anzahlung bereits im Februar/März überwiesen werden muss (ca. 60-70 Euro). Interessierte Teilnehmer melden sich bitte unverzüglich an (LSF und E-Mail). Anmeldungen sind absolut verbindlich! Die Exkursion wird anders als sonst üblich kollektiv vorbereitet. Nach einer Vorbesprechung für die Themenvergabe (bitte Aushang in der ersten Semesterwoche beachten!) wird an einem Samstag im Juni/Juli ein für alle TeilnehmerInnen verbindliches Vorbereitungskolloquium stattfinden, auf denen die Themen in Kurzform diskutiert werden. Geplant sind Gruppen, die einen Themenkomplex (Profanbauten (6 Studierende) / Sakralbauten (7) / Sammlungsbestände (6) / Gärten (4) / Stadtbaugeschichte einschl. Wiederaufbau (2) vorbereiten und auch am Ort präsentieren.

Literatur:

- Walter Hentschel, Die sächsische Baukunst des 18. Jahrhunderts in Polen, 2 Bde., Berlin 1967.
- Werner Huber, Warschau – Phönix aus der Asche: ein architektonischer Stadtführer, Köln 2005.
- Florian Koch, Die europäische Stadt in Transformation: Stadtplanung und Stadtentwicklungspolitik im postsozialistischen Warschau, Wiesbaden 2009.
- Meisterwerke mittelalterlicher Kunst aus dem Nationalmuseum Warschau, hg. vom Art Centre Basel und dem Nationalmuseum Warschau, München 2006.
- Stefan Muthesius, Kunst in Polen. Polnische Kunst 966-1990. Königstein i.Ts. 1994 (hier ein ausführliches Literaturverzeichnis).
- Tomasz Torbus, Polen. Reisen zwischen Ostseeküste und Karpaten, Oder und Bug (DUMONT-Kunstreiseführer), Ostfildern 2005.
- Thomas Urban, Von Krakau bis Danzig. Eine Reise durch die deutsch-polnische Geschichte, München 2000.

Bitte nutzen Sie das Literaturverzeichnis in Muthesius 1994 als Ausgangsbasis und konsultieren Sie ggf. auch die Bibliothek des Polnischen Instituts in Düsseldorf.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

ÜBUNG VOR ORIGINALEN MIT EXKURSION

Dr. Elisabeth Trux

Die Sammlungen in Frankfurt/M. – Nürnberg – München

Practice on the object with excursion:
The collections in Frankfurt/M. – Nürnberg – Munich

Maximale Teilnehmerzahl: 20

Exkursionstermin:
Voraussichtlich letzte Juli-Woche, 6 Tage, Dienstag-Sonntag

In Frankfurt/M. besuchen wir folgende Sammlungen: Liebieghaus, Städel, Architekturmuseum, Museum für Kunsthandwerk, Museum für Moderne Kunst und letztlich die Wechselausstellungshalle Schirn (1.Tag). In Nürnberg steht das Germanische Nationalmuseum und die Sammlung der Moderne im Mittelpunkt, wenn die Zeit es zulässt werden wir St. Lorenz, St. Sebald und die Burg besuchen (2. Tag). In München werden alle drei Pinakotheken besucht, die Alte, die Neue und die der Moderne, das Bayerische Nationalmuseum, die Schack-Galerie, die Villa Stuck, das Lenbachhaus, das städtische Museum und die Residenz, die Frauen- und die Asamkirche und Schloß und Park Nymphenburg (3.-6. Tag).

Die verbindliche Vorbesprechung mit Übernahme eines Kurzreferates vor Ort findet am 20.04.2010 um 13 Uhr im Seminarraum 23.32.04.61 statt. Referate können die Sammlungsgeschichten, Werkgruppen oder einzelne Künstler sowie Bauwerke zum Thema haben und sollten den Teilnehmern eine Einführung zur Diskussion vor dem Original liefern. Ich bitte um Verbindlichkeit, damit die Exkursion kalkulierbar und planbar (Mietwagen, Unterkünfte) wird!

B.A. – Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Dr. des. Nadine Müller

Der Aufstieg der Young British Artists im Kunstmarkt der 1990er Jahre

Practice: The Rise of the Young British Artists at the art market in the 1990s

Donnerstag, 9-11 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 22.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen

Kometenhaft war der Aufstieg der so genannten Young British Artists (YBA) bzw. BritArt in den 1990er Jahren. Den Ausgang bildete die 1988 veranstaltete Ausstellung „Freeze“, auf der einige junge britische Künstler ihre provozierenden Werke zeigten. Organisiert wurde die Schau von Damien Hirst, der auch 2008 für Furore im Kunstmarkt sorgte, indem er bei Sotheby's in London in der Auktion „Beautiful Inside My Head Forever“ ein riesiges Konvolut seiner Werke ohne Galeristen und Kunsthändler direkt auf den Markt brachte.

In der Übung sollen entscheidende Exponate ausgewählter KünstlerInnen (u.a. Damien Hirst, Agnus Fairhurst, Sarah Lucas, Chris Ofili, Tracy Emin, Gary Hume, Rachel Whiteread) dieser künstlerischen Bewegung untersucht und verglichen werden. Was verbindet die Künstler miteinander? Welche künstlerischen Positionen vertreten sie? Welche Motive und Themen finden in den Kunstwerken Verwendung?

Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen und Faktoren näher analysiert, die zum Aufbau der internationalen Bekanntheit der Künstler wesentlich beigetragen haben. Zu nennen sind an dieser Stelle die beiden entscheidenden Ausstellungen „Freeze“ (1988) und „Sensation“ (1997), das Goldsmith College of Art in London, Londoner Galeristen (Jay Jopling, Karsten Schubert, Victoria Miro), der Fotograf Johnnie Shand Kydd und nicht zuletzt der mächtige Sammler Charles Saatchi.

Literatur:

- Blast To Freeze – Britische Kunst im 20. Jahrhundert, Ausst.-Kat. Kunstmuseum, Wolfsburg 14.09.2002-19.01.2003; Les Abbatoirs, Toulouse 24.02.-11.05.2003, Ostfildern-Ruit 2002
- Brilliant! New art from London, Ausst.-Kat. Walker Art Center, Minneapolis 22.10.1995-07.01.1996, Contemporary Art Museum, Houston 17.02.-14.04.1996, New York 1995
- Full House – Junge britische Kunst, Ausst.-Kat. Kunstmuseum, Wolfsburg 14.12.1996-31.03.1997, Wolfsburg 1996
- Hatton, Rita/Walker, John A.: Supercollector – a critique of Charles Saatchi, London 2000
- In-A-Gadda-Da-Vida, Ausst.-Kat. Tate Britain, London 03.03.-31.05.2004, London 2004
- Modern medicine, Ausst.-Kat., London 1990
- Pietsch, Hans: BritArt – Eine ganze Künstlergeneration probt den Aufstand, in: art (7) 1997, S. 60-68
- Sensation – Junge britische Künstler aus dem Sammlung Saatchi, Ausst.-Kat. Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof, Museum für Gegenwart, Berlin 30.9.1998-17.1.1999, Ostfildern-Ruit 1998
- Some Went Mad and Some Ran Away, Ausst.-Kat. Serpentine Gallery, London 04.05.-05.06.1994; Nordic Arts Centre, Helsinki 06.08.-11.09.1994; Kunstverein Hannover 24.09.-06.11.1994; Museum of Contemporary Art Chicago 12.01.-12.03.1995; Portalen Kopenhagen 28.04.-18.06.1995, London 1994
- Stallabrass, Julian: High art lite – British art in the 1990s, London 1999
- Stephens, Chris (Hg.): History of British Art 3: 1870 – Now, London 2008
- While, Aidan: Locating Art Worlds: London and the Making of Young British Art, in: Area, 35. Jg., (3) 2003, S. 251-263

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Schwerpunkt Kunstvermittlung

ÜBUNG

Dr. des. Nadine Müller

„New Image Painting“, „Neue Wilde“ und der Kunstmarkt der 1980er Jahre

Practice: „New Image Painting“, „Neue Wilde“ and the art market in the 1980s

Mittwoch, 9-11 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn 21.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Die 1980er Jahre werden häufig als das Jahrzehnt des Kunstmarktbooms bezeichnet, in dem u.a. die Galerienszene international stark expandierte und sich vernetzte. Die Preise auch für zeitgenössische Kunst explodierten und teilweise wurden auf Auktionen Rekordergebnisse erreicht.

Ende der 1970er wenden sich einige Künstler entgegen der bisherigen Dominanz minimalistischer oder konzeptueller Kunst wieder der Malerei zu. Ausgehend von ausgewählten Künstlern (Julian Schnabel, David Salle) und Galeristen der New Yorker Kunstszene beschäftigt sich die Übung mit den Kunstwerken des „New Image Painting“ ebenso wie mit bedeutenden Vertretern europäischer Tendenzen („Neue Wilde“, „Transavanguardia“, „Figuration libre“). Besonders die Positionen deutscher Malerei der „Neuen Wilden“ in den drei Zentren Köln, (West-)Berlin und Hamburg (u.a. Fetting, Dokoupil, Dahn, Kippenberger, Oehlen) werden analysiert, kontextualisiert und hinsichtlich ihrer Vermarktung beleuchtet. Das Interesse liegt sowohl auf künstlerischen Vermarktungsinitiativen als auch auf Aktivitäten des Kunsthandels und dessen deutsch-amerikanischem Kontakt.

Wesentlich ist grundsätzlich eine differenzierte Betrachtung der Verflechtungen innerhalb des Kunstmarktes Ende der 1970er und während der 1980er Jahre: Welche Bedeutung hatten Kunstauktionshäuser (Sotheby's, Christie's), Galeristen (Mary Boone, Larry Gagosian, Pace/Wildenstein, Galerie Michael Werner, Galerie Max Hetzler, Galerie Paul Maenz), bedeutende Sammler, Kunstmesse und (periodische) Großausstellungen (z.B. documenta 7, „Zeitgeist“)?

Literatur:

- Adriani, Götz (Hg.): Obsessive Malerei – ein Rückblick auf die Neuen Wilden, Ausst.-Kat. Museum für Neue Kunst, ZKM, Karlsruhe 27.09.2003-04.01.2004, Ostfildern-Ruit 2003
- Becker, Wolfgang: Les nouveaux fauves, Ausst.-Kat. Neue Galerie Sammlung Ludwig, Aachen 19.01.-21.03.1980, 2 Bde., Aachen 1980
- Deitch, Jeffrey: Die Kunstindustrie, in: Joachimides, Christos M./Rosenthal, Norman (Hg.): Metropolis, Ausst.-Kat. Martin-Gropius-Bau, Berlin 20.04.-21.07.1991, Stuttgart 1991
- Faust, Wolfgang Max/Vries, Gerd de: Hunger nach Bildern – Deutsche Malerei der Gegenwart, Köln 1982
- Flashback – Eine Revision der Kunst der 80er Jahre, Ausst.-Kat. Museum für Gegenwartskunst, Basel 30.10.2005-12.02.2006, Ostfildern-Ruit 2005
- Gohr, Siegfried/Gachnang, Johannes: Bilderstreit – Widerspruch, Einheit und Fragment in der Kunst seit 1960, Ausst.-Kat. Museum Ludwig, Köln 08.04.-28.06.1989, Köln 1989
- Herchenröder, Christian: Die neuen Kunstmärkte – Analyse, Bilanz, Ausblick, Düsseldorf 1990
- Hollein, Max: Zeitenössische Kunst und der Kunstmarktboom, Wien [u.a.] 1999
- Joachimides, Christos M. (Hg.): Deutsche Kunst im 20. Jahrhundert/German Art in the Twentieth Century, Painting and Sculpture 1905-1985, Ausst.-Kat. Staatsgalerie, Stuttgart 08.02.-27.04.1986, München 1986
- Klotz, Heinrich: Die Neuen Wilden in Berlin, Stuttgart 1984
- Maenz, Paul: Art is to change, Regensburg 2002
- Vries, Gerd de (Hg.): Paul Maenz Köln, 1970-1980-1990. Eine Avantgarde-Galerie und die Kunst unserer Zeit, Köln 1991
- Watson, Peter: Sotheby's, Christie's, Castelli & Co. – Der Aufstieg des internationalen Kunstmarkts, Düsseldorf [u.a.] 1993

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Schwerpunkt Kunstvermittlung

PRAKTIKUM

Dr. des. Nadine Müller

ART-RESEARCH & Internationale Ausstellungsdatenbank Düsseldorf Integriertes, studienbegleitendes Praktikum

Internship: ART-RESEARCH & International exhibition database Dusseldorf. Integrated and course-related training

4 Plätze stehen zur Verfügung

Rückfragen und Bewerbung bitte an:
Frau Dr. des. Nadine Müller
muellern@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Bewerbungsschluss: 15.03.2010

Aufnahmevoraussetzung ist die Teilnahme an der Übung
„New Image Painting“, „Neue Wilde“ und der Kunstmarkt der 1980er Jahre

Die Datenbank ART-RESEARCH wurde 2005 am Institut für Kunstgeschichte der HHU Düsseldorf und in Kooperation mit externen Informatikern als onlinegestützter und forschungsorientierter Prototyp neu entwickelt. Ihr Datenbestand umfasst Ausstellungen zeitgenössischer Künstler seit 1960. Erstmals können Künstler- und Ausstellungsdaten systematisch, detailliert und kontextualisiert recherchiert werden. Es ergeben sich Einblicke in das Ausstellungsgeschehen und seine sozialen und ökonomischen Bedingungen. Die Suchparameter erschließen strukturierte Informationen zu internationalen Ausstellungen in Museen, Galerien und Ausstellungshäusern und zur Beteiligung der Künstler, Ausstellungsinstitutionen und Kuratoren. Es entsteht ein bislang einzigartiger, vernetzter Datenbestand: Ziel ist die detaillierte Dokumentation temporärer Ausstellungen seit Mitte des 20. Jahrhunderts, also nicht nur die übliche Listung von Ausstellungen ohne Künstlerreferenz, sondern die Bereitstellung und Auswertung vernetzter Informationen zu Künstlern und Ausstellungen sowie allen relevanten Ausbildungs- und Verbreitungsinstitutionen von Kunst.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt unter:

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/forschung/forschungsprojekte/art-research/>

Das integrierte Praktikum findet in Ergänzung und Kombination mit der Übung *„New Image Painting“, „Neue Wilde“ und der Kunstmarkt der 1980er Jahre* während des Sommersemesters 2010 und fünf Wochen in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit statt. Die Teilnehmer bearbeiten die Ausstellungsgeschichte der bereits in der Übung behandelten KünstlerInnen. Dazu zählt das Einpflegen der recherchierten Daten in die ART-Research-Datenbank.

Ziele des integrierten Praktikums:

- Kunsthistorische Internetrecherche in verschiedenen OPACS, Kunstservern etc.
- Erlernen einer Kunst-Datenbanksystematik und -struktur
- Vertiefte Kenntnisse des Ausstellungswesens des 20. Jahrhunderts mit entsprechenden zeitlichen Schwerpunkten (verschiedene Arten von Ausstellungen, Ausstellungseinrichtungen, Kuratoren, Vernetzung des Ausstellungswesens)
- Strukturiertes Arbeiten in Recherche und Auswertung von Rechercheergebnissen

Zu Beginn des Semesters startet eine intensive Einarbeitung in Form einer eintägigen gemeinsamen Sitzung, in der die Funktionalitäten und Eingabemodalitäten der Datenbank erläutert sowie Recherchewege aufgezeigt werden. Im Anschluss beginnt die betreute Arbeit in der Datenbank, die während des Semesters einen Arbeitstag (8 Stunden) in der Woche umfasst.

In den anschließenden Semesterferien werden die erworbenen Recherche- und Eingabefähigkeiten in einer fünfwöchigen Arbeitsphase (40 Stunden die Woche) vertieft. Selbstständiges Arbeiten ist gefordert. Es ist angestrebt, bis zum Ende des Praktikums die komplette Ausstellungsgeschichte eines Künstlers vollständig zu bearbeiten.

Das integrierte Praktikum wird im Rahmen der Bachelor- und Master-Studienordnungen als Berufsfeldpraktikum anerkannt. Zudem wird ein qualifiziertes Arbeitszeugnis ausgestellt.

B.A. – Kernfach: Basismodul IV (Berufsfeldpraktikum)

Master: Modul III (Berufsfeldpraktikum)

Schwerpunkt Kunstvermittlung

ÜBUNG

Dipl.-Ing. Petra Engelen / Dr. des. Rita Hombach

Quellenstudien in der Gartendenkmalpflege

Practice: Studies of primary sources in regard to the preservation of historic gardens

Donnerstag, 16-18 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.22

Beginn: 29.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Für die Erforschung eines historischen Gartens sind die Recherche und Auswertung von Primärquellen unverzichtbar. Sie bilden zum Beispiel den ersten Schritt bei der Erstellung eines Parkpflegewerkes. Verschiedene Quellengattungen kommen hierfür in Frage, die jeweils einer speziellen Interpretation bedürfen. Hierzu zählen unter anderem Topographische Karten, unterschiedliche Arten von Gartenplänen, Luftbilder, Pflanzenlisten, aber auch Briefwechsel, Tagebücher und Artefakte.

Die Quellen in ihrer Gesamtheit und im Vergleich mit dem heutigen Bestand lassen Rückschlüsse auf die verschiedenen Entstehungsphasen einer Gartenanlage zu. Darauf beruhen in der Praxis der Gartendenkmalpflege die kunsthistorische Einordnung eines Gartens und die Beurteilung seines Denkmalwertes.

In der Übung geht es deshalb um die Vorgehensweise bei der Ermittlung von Archivalien und bei der Interpretation von Quelleninformationen. Diese Kenntnisse sollen praxisbezogen vorwiegend auf Exkursionen anhand des Bestandes in Archiven und Gärten vermittelt werden.

Literatur:

- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) / Arbeitskreis Historische Gärten (Hg.): Historische Gärten in Deutschland. Denkmalgerechte Parkpflege. Neustadt 2000.
- Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL); Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL): Pflege historischer Gärten. Bonn 2006.
- Gersmann, Gudrun u. Hans-Werner Langbrandtner (Hg.): Adlige Lebenswelten im Rheinland. Kommentierte Quellen der Frühen Neuzeit. Köln 2009 (= Schriften / Vereinigte Adelsarchive im Rheinland 3).
- Hennebo, Dieter (Hg.): Gartendenkmalpflege. Grundlagen der Erhaltung historischer Gärten und Grünanlagen. Stuttgart 1985.
- Mainzer, Udo (Hg.): Gartenkultur im Rheinland vom Mittelalter bis zur Moderne. Mit Beiträgen von Judith Andrae, Petra Engelen u.a. Petersberg 2003 (= Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 60).
- Seiler, Michael: Auswertung historischer Pläne der Landschaftsgärten. In: Dieter Hennebo (Hg.): Gartendenkmalpflege. Grundlagen der Erhaltung historischer Gärten und Grünanlagen. Stuttgart 1985. S. 120-140.
- Wörner, Gustav: Parkpflegewerke. Erhaltung und Wiederherstellung historischer Parkanlagen. In: Landschaftsverband Rheinland (Hg.); Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (Hg.): Kulturlandschaftspflege im Rheinland. Köln 1991 (= Beiträge zur Landesentwicklung 46). S. 39-46.

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

PD Dr. Walther Lang

Moderne und Anti-Moderne. Kunst in der Sowjetunion 1917-1953

Practice: Modernism and anti-modernism. Art in the Soviet Union 1917-1953

Bockveranstaltung (2 SWS)
Raum 23.32.04.61

Einführung und Referatsvergabe:
Donnerstag, 22.04.2010, 18-20 Uhr

erster Wochenendblock
Samstag, 26.06.2010, 11-19 Uhr
Sonntag, 27.06.2010, 11-17 Uhr

zweiter Wochenendblock
Samstag, 03.07.2010, 11-19 Uhr
Sonntag, 04.07.2010, 11-17 Uhr

Die Oktoberrevolution schien zunächst den Sieg der Avantgarde in der russischen Kunst zu besiegeln. Eine Aufbruchstimmung sondergleichen ergriff die russische Malerei und die Skulptur, während sich in Westeuropa verstärkt der retour à l'ordre und die Rückkehr zur Gegenständlichkeit abzeichneten. In Russland bekamen die nie ganz verschwundenen figurativen Strömungen ab der Mitte ,20er Jahre wieder Aufwind, bis sie in den frühen 30er Jahren als Sozialistischer Realismus, als die einzig gestattete Kunstform der stalinistischen Sowjetunion kanonisiert wurden. Die Malerei aus der Zeit der Stalin-Diktatur bietet allerdings manche interessante künstlerische Entdeckungen, die sich keineswegs nur auf das Verdikt der akademischen Propagandamalerei reduzieren lassen. Die Themen werden durch circa 30-minütige Referate der Studierenden aufbereitet und in der Diskussion weiter vertieft. Die Veranstaltung findet als Blockseminar an zwei Wochenenden im Frühsommer 2010 statt.

B.A. – Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A. – Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Dr. Sefanie Knöll

Frauen - Sünde - Tod

Practice: Women - Sin - Death

Dienstag, 16-18 Uhr (2 SWS)
Raum 23.12.04.24
Beginn: 20.04.2010

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen

Durch die Konzeption der Erbsünde und die Schuld Evas im Sündenfall wird die Frau seit jeher als listige Verführerin betrachtet und in eine besondere Nähe zum Tod gerückt.

Diesem Verhältnis von Frauen, Sünde, Verführungskraft und Todesverfallenheit wird sich das Seminar widmen. In den ersten Sitzungen werden grundlegende Texte diskutiert. Im zweiten Teil steht die Beschäftigung mit Originalen aus der Graphiksammlung „Mensch und Tod“ im Mittelpunkt.

Mögliche Themen sind:

- a.. Sündenfall
- b.. Hexen und Verführungsmacht
- c.. Schwangerschaft und Geburt
- d.. Alte Frauen
- e.. Weibliche Todesgestalten
- f.. Frau Welt bzw. Tod in Maske (Syphilis-Ikonographie)
- g.. Eros und Tod (Tod und Mädchen)

Für dieses Seminar wurde ein Antrag an den Lehrförderungsfonds eingereicht. Vorbehaltlich der Förderung des Projekts würde das Seminar mit einem Study Day abschließen, zu dem externe Wissenschaftler eingeladen werden. Darüber hinaus würden die Teilnehmer eine eigene Publikation zu relevanten Blättern aus der Graphiksammlung „Mensch und Tod“ erarbeiten.

Literatur:

Zur Einführung:

-Dagmar Eichberger, *Close encounters with death: changing representations of women in Renaissance Art and Literature*, in: Bernard Muir (Hg.), *Reading texts and images: essays on medieval and Renaissance art and patronage in honour of Margaret M. Manion*, Exeter 2002.

-Gaebel, Ulrike u. Kartschoke, Erika (Hrsg.): *Böse Frauen - Gute Frauen. Darstellungskonventionen in Texten und Bildern des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, Trier 2001.

-Karl S. Guthke, *Ist der Tod eine Frau? Geschlecht und Tod in Kunst und Literatur*, München 1997.

-Gert Kaiser, *Ist die Frau stärker als der Tod?*, in: Ute Jung-Kaiser (Hg.), *„das poetischste Thema der Welt?: der Tod einer schönen Frau in Musik, Literatur, Kunst, Religion und Tanz*, Bern u.a. 2000, S. 119-140.

-Christian Kiening, *Der Tod, die Frau und der Voyeur. Bildexperimente der frühen Neuzeit*, in: U. Gaebel und Erika Kartschoke (Hg.), *Böse Frauen - Gute Frauen. Darstellungskonventionen in Texten und Bildern des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, Trier 2001.

-Christian Kiening, *Das andere Selbst: Figuren des Todes an der Schwelle zur Neuzeit*, München 2003.

-Anna Linton und Helen Fronius (Hg.), *Women and Death. Representations of female victims and perpetrators in German culture 1500-2000*, Rochester/New York 2008.

a.. *Mannes Lust & Weibes Macht. Geschlechterwahn in Renaissance und Barock*, bearb. u. hrsg. v. Claudia Schnitzer u. Cordula Bischoff, *Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett, 2 Bde.*, Dresden 2005.

b.. *Die Galerie der Starken Frauen. Die Heldin in der französischen und italienischen Kunst des 17. Jahrhunderts*, bearb. v. Bettina Baumgärtel u. Silvia Neysters, *Kunstmuseum Düsseldorf, Düsseldorf 1995*.

c.. *Zum Sterben schön! Alter, Totentanz und Sterbekunst von 1500 bis heute*, hg. von Andrea von Hülsen-Esch und Hiltrud Westermann-Angerhausen, *Ausstellungskatalog Museum Schnütgen, 2 Bde.*, Regensburg 2006.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

ÜBUNG

Dr. Martina Długaiczky

Kopie - Zitat - Appropriation Art: Künstlerische Konzepte der Aneignung

Practice: Artistic concepts of appropriation

Montag, 16-18 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 19.04.2010

Können Kopien Originale sein? Können sie eigene ästhetische Wertmaßstäbe hervorbringen?

Das heutige Kunstverständnis geht von der Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit des Kunstwerks aus und misst dem Original eine kaum hinterfragte – nicht zuletzt ökonomische – Bedeutung bei. Dagegen sind mustergültige und materialgetreue Kopien im Zeitalter technischer Vervielfältigungsmöglichkeiten obsolet geworden und fristen ein kümmerliches Dasein als Fälschung oder dilettantische Annäherungsversuche. Dass das jedoch nicht immer so war, sondern die Kopie vielmehr über Jahrhunderte hinweg als Medium der Traditionsvermittlung, des Kulturtransfers und der Ausbildung galt, soll im Rahmen des Seminars erkundet und analysiert werden.

Anhand signifikanter Beispiele vom 17. bis ins 20. Jahrhundert werden zunächst die Begriffe Original und Kopie sowie ihre Verwandten – Replik, Originalkopie, Reproduktion, Zitat, Fälschung ... – gemeinsam erörtert. Ferner wird ein Hauptaugenmerk auf die sich wandelnden Funktionen des Kopierens als rezeptiver oder kreativer Prozess gerichtet – etwa innerhalb frühneuzeitlicher Künstlerwerkstätten, im Rahmen der Ausbildung an europäischen Kunstakademien oder als Erfüllung fürstlicher bzw. bürgerlicher Aufträge. In die Reflexion sollen auch die zahlreichen und imponierenden Kopienmuseen und -sammlungen des 19. Jahrhunderts (Schack in München, Raffaelsaal in Potsdam, Musée des copies in Paris oder das Reiff-Museum in Aachen etc.) einbezogen werden.

Dem schließen sich Fragen nach Form, Authentizität, Zeitgefüge und nicht zuletzt der Beeinflussung an, welche Kopien und das Kopieren auf die Konstitution der Originale haben. Insbesondere die bildkritische Bewegung des 20. Jahrhunderts stellt das Konzept ‚Original / Originalität‘ durch die provokative Aneignung eines Werkes erheblich in Frage.

Sprechstunde: nach der Veranstaltung / mdlugaiczky@kunstgeschichte.rwth-aachen.de

Literatur:

Bitte lesen Sie bis zum Seminarbeginn verbindlich:

-Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit [1936], in: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Drei Studien zur Kunstsoziologie, Frankfurt 1996, S. 7-43.

-Hutter, Heribert (Hg.): Original, Kopie, Replik, Paraphrase. Bildhefte der Akademie der Bildenden Künste in Wien, Doppelheft 12/13, Wien 1980, vor allem S. 3-21.

Des Weiteren:

Barbanera, Marcello: Original und Kopie. Bedeutungs- und Wertewandel eines intellektuellen Begriffspaares seit dem 18. Jahrhundert in der Klassischen Archäologie, Tübingen 2006.

Baumstark, Reinhold und Mirjam Neumeister: Rubens im Wettstreit mit Alten Meistern. Vorbild und Neuerfindung, München 2009.

Bloch, Peter: Original - Kopie - Fälschung, in: Jahrbuch Preussischer Kulturbesitz XVI 1979, S. 41-72.

Boime, Albert: Le Musée des Copies. In: Gazette des Beaux Arts. 6me Periode, Tome LXIV Paris 1964, S. 237ff.

Caravaggio. Originale und Kopien im Spiegel der Forschung, hg. von Jürgen Harten und Jean-Hubert Martin, Ostfildern 2006.

Chapeaurouge, Donat de: Wandel und Konstanz in der Bedeutung entlehnter Motive. Wiesbaden 1974.

Christiansen, Jörn (Hg.): Wa(h)re Originale. Das Original in der angewandten Kunst, Bremen 1999.

Dlugaiczky, Martina u. Alexander Markschies: Mustergültig – Gemäldekopien in neuem Licht. Das Reiff-Museum an der RWTH Aachen, Berlin 2008.

Duro, Paul: Les Musée des copies de Charles Blanc à l'aube de la III. République. Catalogue, in: Bulletin de la Société de l'Histoire de l'art français 1985, S. 283-313.

Duro, Paul: The Demoiselles à Copier in the Second Empire, in: Womans art journal 7, 1986/87, S. 1-7.

Duro, Paul: Copyists in the Louvre in the middle decades of the nineteenth century, in: Gazette des Beaux Arts 111, 6e Periode 130, 1988, S. 249-254.

Ezendam, Yolanda und Majan Reijnders (Hg.): Zoek goed gezelschap ... ga naar de oude meesters! Kopieren van schilderen in de negentiende eeuw, in: Antiek, 27, No. 1, Juni-Juli 1992, S. 5-14.

Friedländer, Max J.: Echt und unecht. Aus den Erfahrungen des Kunstkenner, Berlin 1929.

Friedländer, Max: Artistic quality. Original and copy, in: The Burlington Magazine 78, 1941, S. 143-148.

Gierse, Julia: Die Kassler Rembrandtgemälde im Spiegel der Kopistenverzeichnisse von 1866 bis 1990, in: Rembrandt-Bilder. Die historische Sammlung der Kasseler Gemäldegalerie, hg. Michael Eissenhauer, München 2006, S. 65-76.

- Hamann, Richard: Original und Kopie, in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft, 1949/50, S. 135-156.
- Hartlaub, C.F.: Vom Sinn des Kopierens, in: Die Kunst. Monatshefte für freie und angewandte Kunst 65, 1932, S. 157-67.
- Ketelsen, Thomas: Die ‚Pause-Kopie‘: Einblicke in Rembrandts Zeichenwerkstatt, in: Dresdener Kunstblätter, 50.2006,6, p. 335-342.
- Kreul, Andreas: Doppelgänger. Repliken und ‚andere Originale‘ zu Werken aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen, hg. von Der Kunstverein Bremen, Bremen 2007.
- Leeuwen, Rieke van: Kopieren in Florence. Kunstenaares uit de Lage Landen in Toscane en de 19de-eeuw kunstreis nach Italie, Florenz 1985.
- Lenz, Christian: Marées als Kopist und die Münchner Kopie des 19. Jahrhunderts, in: Lenz, Christian (Hg.): Hans von Marées, München 1987, S. 324-330.
- Lenz, Christian (Hg.): Probleme der Kopie von der Antike bis zum 19. Jahrhundert. Vier Vorträge, München 1992.
- Mohrmann, Ivo (Hg.): Die Kunst der Gemäldekopie, Stuttgart 2006.
- Parnass-Sonderheft: Original -Kopie, 7/8, 1991/1992.
- Rebbelmund, Romana: Appropriation Art, die Kopie als Kunstform im 20. Jahrhundert, Frankfurt 1999.
- Scherkl, Robert: Charles Blancs Musée des copies. Kopieren wie Originale?, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 63.2000, S. 358-371.
- Schumacher, Eckhard, Brigitte Weingart u.a. (Hg.): OriginalKopie, Köln 2004.
- Schwartz, Hillel: The culture of the copy: Striking likenesses unreasonable facsimiles, New York 1996.
- Shiff, Richard: The original, the imitation, the Copy and the spontaneous Classic. Theory and painting in nineteenth century France, in: Yale French Studies 66, 1984, S. 27-54.
- Strittmatter, Anette: Das Gemäldekopieren in der deutschen Malerei zwischen 1780 und 1860, Münster 1998.
- Vaisse, Pierre: Charles Blanc und das Musee des Copies, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, Bd. 39, Berlin 1976, S. 54-66.
- Waetzoldt, Stefan und Alfred A. Schmid: Echtheitsfetischismus? Zur Wahrhaftigkeit des Originals, München 1979.
- Wiesner, Ulrich: Original und Reproduktion, in: Westfalen 55, 1977, S. 205-17.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
 B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II
 Master: Modul III

ÜBUNG

Prof. Dr. Stefanie Lieb

Steinmetztechnik und Bildhauerkunst des Mittelalters

Practice: Techniques and art of stonemasons in the Middle Ages

Blockveranstaltung (2 SWS)

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Termine:

18.05.2010, 16-18 Uhr, Raum 23.03.01.41

11.06.2010, 12-19 Uhr, Raum 23.21.02.27

18.06.2010, 12-19 Uhr, Raum 23.21.02.27

Exkursion: Do. oder Fr., 24./25.06.2010, 9-19 Uhr

Um mittelalterliche Steinarchitektur in ihren Grundlagen begreifen zu können, ist es neben den Kenntnissen der Formenlehre und Stilkunde notwendig, die Bedingungen des Materials und seiner handwerklich-technischen Bearbeitung kennenzulernen. Im Basisseminar sollen die wichtigsten Natursteine als Baumaterialien sowie ihre steinmetzgerechte Bearbeitung vorgestellt werden. Neben der Beschäftigung mit der Ausbildung des mittelalterlichen Steinmetzen und dem mittelalterlichen Baubetrieb werden die künstlerischen Leistungen der Bildhauer an ausgewählten Beispielen gezeigt und die Motiv- und Stilgeschichte mittelalterlicher Dekorprogramme analysiert. Auf einer Tagesexkursion werden das Erkennen von Materialien, Bearbeitungsspuren und das Einordnen mittelalterlicher Bildhauerarbeiten vor Ort angewendet. Hier sollen auch denkmalpflegerische Aspekte vom Umgang und Erhalt mittelalterlicher Steinarbeiten zur Sprache kommen. Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines mündlichen Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erbracht.

Literatur:

- Dorothea Hochkirchen: Mittelalterliche Steinbearbeitung und die unfertigen Kapitelle des Speyerer Domes. Köln 1990
- Günther Binding: Baubetrieb im Mittelalter. Darmstadt 1993
- Stefanie Lieb: Die Adelog-Kapitelle in St. Michael zu Hildesheim. Köln 1995
- Uwe Lobbedey: Kapitelle des Mittelalters. Ein Leitfaden. Paderborn 2004

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

TUTORIEN

Nina Loose / Sabrina Pompe

Tutorium zur Methoden- und Formenlehre II (N.N.)

Tutorial: Theory of methods and forms II

Mittwoch, 14-16 Uhr (2 SWS)
Raum 26.11.HS.6D
Beginn: 28.04.2010

Begleitend zum Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte, sollen die wöchentlichen Sitzungen gemeinsam nachbereitet und vertieft werden. Das Beschreiben von Kunstwerken ebenso wie die Kenntnis der Hauptwerke neuzeitlicher Kunst werden im Hinblick auf die Klausur am Semesterende trainiert werden. Darüber hinaus bietet das Tutorium die Möglichkeit, Fragen zu methodischen Arbeitsweisen oder Lehrinhalten zu diskutieren. sabrina.pompe@uni-duesseldorf.de

Christina Töpfer / Verena Crolla / Vera Maas / Kamilla Nieradka

Tutorium zur Methoden- und Formenlehre II (Trux)

Tutorial: Theory of methods and forms II

Mittwoch, 17-19 Uhr (2 SWS)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 28.04.2010

to.christina@gmx.de, verena.crolla@web.de, veramaas@msn.com, kamilla-nieradka@web.de

Ariane Olek / Linda Frenzel

Schlüsselkompetenzen der Projektbearbeitung

Tutorial: Key skills in university studying

Blockveranstaltung, 26.-27.07.2010, 9-17 Uhr, Raum 23.32.04.22

Die Schlüsselkompetenzen der Projektbearbeitung bilden für das kunsthistorische Studium einen zentralen Ausgangspunkt. Eine erste Kontaktaufnahme mit Dozenten, das Halten von Referaten und letztlich das Schreiben einer Hausarbeit sollen behandelt werden. Gerade für euch Studenten bietet sich die Möglichkeit Fragen zu stellen und Methoden zu erproben. So üben wir nicht nur das Email schreiben, sondern auch Literaturrecherche und die Verwendung von Power Point werden Inhalt dieser Veranstaltung sein. Wir freuen uns auf Anfragen und Anregungen! Bitte meldet euch bis spätestens zum 20. 07. 2010 per Email zu dieser Veranstaltung an bei: arianeolek@gmx.de, l.frenzel@gmx.de

TUTORIEN

Inga Halbritter / Katja Nantke / Olivia Mackowiak / Antje-Britt Mählmann

Tutorium zur VL Die Gartenskulptur III: Spätbarock und Rokoko

Tutorial: "Garden sculpture III: Late baroque and rococo"

Dienstag, 9-11 Uhr
Raum 23.32.04.22
Beginn: 27.04.2010

Halbritter_Inga@web.de, oliviamac@web.de, Antje-Britt.Maehlmann@uni-duesseldorf.de,
katja.nantke@gmx.de

Sandra Woisch

Tutorium zur VL Romanische Skulptur in Europa II

Tutorial: Romanesque sculpture in Europe II

Montag, 11-13 Uhr (2 SWS)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 26.04.2010

Sandra.Woisch@uni-duesseldorf.de

Friedrike van Delden

Tutorium zum Seminar „Der Sturm“

Tutorial: Der Sturm

Donnerstag, 9-11 Uhr
Raum 23.31.04.30
Beginn 29.04.2010

friederike.vandelden@web.de

ANHANG

Allgemeines

Anschrift:

Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Universitätsstr.1 // Gebäude 23.32 (gegenüber der Universitätsbibliothek), Ebene 04 // 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81-12080 // Fax: 0211/81-12701 // <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat:

Frau Regina Riße-Weisenfeld, Reg. Ang., Raum 76, Anschrift und Telefon siehe oben

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag: 9-12 Uhr

Mittwoch: 9-12 Uhr und 14-16 Uhr

Donnerstag: 14-16 Uhr

Lehrkörper und Mitarbeiter	
Univ.-Prof. Dr. Hans Körner	Zimmer 78, Tel. 0211/81-12080 hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch	Zimmer 62, Tel. 0211/81-15214 huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Prof. Dr. Jürgen Wiener	Zimmer 74, Tel./Fax: 0211/81-11327 juergenwiener@yahoo.de
Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Zimmer 24, Tel. 0211/81-14518 schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Dr. Wiebke Windorf, Akademische Rätin	Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227 wiebke.windorf@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Dr. Elisabeth Trux, Wiss. Angestellte	Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495 trux2005@gmx.de
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte	Zimmer 23.31.04.66, Tel. 0211/81-11495 stefanie.muhr@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Dr. des. Nadine Müller, Wiss. Angestellte	Zimmer 70, Tel. 0211/81-13445 muellern@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Anja Schürmann M.A., Wiss. Angestellte	Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495 anja.schuermann@uni-duesseldorf.de

Sprechstunden	
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch	Donnerstag: 11-12.30 Uhr
Prof. Dr. Jürgen Wiener	Mittwoch: 11.30–12.30 Uhr
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Dienstag: 14-15 Uhr
Dr. Wiebke Windorf, Akademische Rätin	Mittwoch: 11-12 Uhr
Dr. Elisabeth Trux, Wiss. Angestellte	Dienstag: 9-11 Uhr
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte	Donnerstag: 14-15 Uhr
Dr. des. Nadine Müller	nach Vereinbarung
Anja Schürmann M.A.	Montag; 13-14 Uhr
Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit: Siehe Aushang und Newsletter.	

ANHANG

Zentrale Studienberatung der Universität (Fächerkombination, Fachwechsel etc.)

<http://www.uni-duesseldorf.de/home/Studium/Orient/Beratung>

Prüfungsangelegenheiten

Prüfungsbeauftragter am Institut für Kunstgeschichte ist Prof Dr. Hans Körner. Für Beratungen steht das gesamte wissenschaftliche Personal zur Verfügung.

Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Instituts für Kunstgeschichte. Die Fachschaft Kunstgeschichte bietet zudem eine regelmäßige Studienberatung aus studentischer Sicht an. Außerdem findet jedes Semester eine Einführungswoche für Erstsemester in der Woche vor Vorlesungsbeginn statt. Telefonnummer des Fachschaftrats Kunstgeschichte: 0211/81-15373.

Informationen im Schaukasten/auf der Homepage

Auf dem Institutsflur befinden sich Schaukästen, denen Sie aktuelle Informationen entnehmen können. Da sich gelegentlich Änderungen der im Vorlesungsverzeichnis genannten Veranstaltungen und Termine ergeben, ist es anzuraten, diese Informationen regelmäßig zu lesen. Aktuelle Informationen werden auch auf der Homepage (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>) vermerkt. Bitte tragen Sie sich auf der Homepage für den "Newsletter" ein, über den Sie alle aktuellen Informationen automatisch per E-Mail erhalten (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/newsletter/>).

Persönlicher Zugang zum Prometheus-Bildarchiv

Studierende am Institut für Kunstgeschichte haben die Möglichkeit sich kostenfrei einen persönlichen Zugang zum Prometheus-Bildarchiv einrichten zu lassen. Dazu sind folgende Schritte notwendig:

1. „Neu Anmelden“ auf www.prometheus-bildarchiv.de mit Angabe des Instituts für Kunstgeschichte unter „Institution“.
 2. Eine Kopie des Studierendenausweises in der Mediathek abgeben.
 3. Der Zugang wird freigeschaltet und es erfolgt eine Benachrichtigung per Email.
- Ansprechpartner: Jörg Kratz (kratz.art@web.de)

Bilddatenbank DILPS

Das Institut für Kunstgeschichte pflegt eine eigene Bilddatenbank basierend auf der Technik DILPS und tritt als Datenbankgeber für das Prometheus-Bildarchiv auf. Das Einpflegen der Daten ist Aufgabe der Mediathek. Studierende können die Datenbank nutzen, wenn sie mit der Mediathek einen Termin vereinbaren (kugemediathek@phil-fak.uni-duesseldorf.de).

ANHANG

Mediathek

Allgemeines

Die Mediathek des Instituts für Kunstgeschichte befindet sich in Raum 23.32.04.65. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn eines Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt bzw. auf der Homepage eingetragen.

Bildmaterial

In den Lehrveranstaltungen wird mittlerweile primär mit gescannten Abbildungen gearbeitet, die Referate bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild nötig sind. Die ReferentInnen müssen sich daher schon frühzeitig darüber Gedanken machen, welche Abbildungen sie benötigen.

Um an geeignetes Bildmaterial zu kommen, stellt die Mediathek verschiedene Leistungen zur Verfügung: Es ist möglich, Scanaufträge aus z.B. Büchern in der Mediathek einzureichen und in guter Qualität anfertigen zu lassen (bis zu einer Menge von 15 Abbildungen kostenfrei). Handelt es sich bei den Büchern um Präsenzbestände der ULB (d.h. nicht ausleihbar), so können diese Bücher dennoch von den MitarbeiterInnen der Mediathek für einen kurzen Zeitraum zum Scannen entliehen werden. Des Weiteren stehen den Studierenden zurzeit noch ca. 50.000 Dias zur Verfügung, die in der Mediathek gesichtet und gescannt werden können. Die Studierenden suchen sich dabei die benötigten Dias selbst aus dem alphabetisch und topografisch sortierten Bestand aus. Sowohl bei Scans aus Büchern, als auch bei Diascans, ist es notwendig, ein Bestellformular mit den nötigen Angaben auszufüllen. Dieses Formular befindet sich auf der Homepage (unter Institut – Mediathek) oder als Ausdruck in der Mediathek.

Eine weitere Möglichkeit der Bildrecherche bietet das Prometheus-Bildarchiv im Internet. Das Institut für Kunstgeschichte besitzt eine Campus-Lizenz, sodass alle Studierenden die Möglichkeit haben, nach Vereinbarung eines Termins in der Mediathek an einem der Arbeitsplätze zu recherchieren. Zudem existiert die Möglichkeit, sich einen eigenen, kostenfreien Zugang zum Bildarchiv anfertigen zu lassen. Die Erklärung und das Anmeldeformular findet Ihr auf der Homepage.

Die gescannten Abbildungen werden auf CD-Rom gebrannt oder kostenlos auf selbst mitgebrachte USB-Sticks gezogen. Eure Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn ihr mindestens 14 Tage vor dem Referatstermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgibt.

Zu den regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen wie dem Basisseminar „Die Kunst im Rheinland“ im Bachelor-Studiengang oder den „Mickeln-Kolloquien“ im Masterstudiengang könnt Ihr in der Mediathek Abbildungs-CDs bekommen.

Notabene

Macht euch rechtzeitig Gedanken darüber, welche Abbildungen ihr braucht, damit genug Zeit bleibt, die Abbildungen anzufertigen. Sprecht gegebenenfalls die Auswahl mit den DozentInnen ab. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Bitte achtet darauf, dass eure Präsentationen in Formaten gespeichert sind, die über die Geräte der Mediathek abgespielt werden können (pdf-Formate oder mit Powerpoint .ppt beziehungsweise .pptx). Solltet ihr Probleme mit der Software oder der Erstellung einer solchen Präsentation haben, stehen wir euch auch hierbei gerne zur Verfügung.

Für die Dauer der Lehrveranstaltungen stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung, die Geräte werden von uns auf- und abgebaut. Vor Beginn der Veranstaltungen werden die ReferentInnen gebeten, die Präsentationen von den Mediatheks-MitarbeiterInnen bereits auf den Laptop ziehen zu lassen, sodass keine Verzögerungen im Seminarverlauf auftreten.

ANHANG

Beteiligungsnachweise/ Hausarbeiten

In der Mediathek liegen die Beteiligungsnachweise sowie Hausarbeiten einiger Dozent/innen nach Bearbeitung zur Abholung bereit. Es empfiehlt sich daher, regelmäßig in der Mediathek danach zu schauen.

Fernleihen

Zu Beginn eines jeden Semesters sind in der Mediathek Fernleihen einzusehen, die Pflichtliteratur aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis betrifft, die nicht in der ULB vorhanden ist. Diese Regelung soll es den Studierenden erleichtern, an die Pflichtlektüre der Lehrveranstaltungen ohne größeren Kostenaufwand zu kommen. Die Bücher können gegen Pfand entliehen bzw. kopiert werden. Die per Fernleihe bestellten Bücher sind allerdings nur für einen kurzen Zeitraum von ca. 2-4 Wochen in der Mediathek, bis sie zurückgeschickt werden müssen.

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Instituts für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Instituts für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

ANHANG

Semestertermine SoSe 2010

Semesterbeginn:	01.04.2010
Semesterschluss:	30.09.2010
Beginn der Vorlesungen:	19.04.2010
Letzter Vorlesungstag:	23.07.2010
Rückmeldefrist einheitlich für alle Fächer:	15.01. - 01.03.2010
Beurlaubung:	bis 30.09.2010
Exmatrikulation:	01.02. bis 09.04.2010
Studienplatztausch:	01.02. bis 16.04.2010

Die Vorlesungen fallen aus:
13.05.2009 Christi Himmelfahrt
01.05.2010 Pfingstmontag
03.06.2010 Fronleichnam

Semestertermine WS 2010 / 2011

Semesterbeginn:	01.10.2010
Semesterschluss:	31.03.2011
Beginn der Vorlesungen:	18.10.2010
Letzter Vorlesungstag:	04.02.2011
Beurlaubung:	bis 31.03.2010
Exmatrikulation:	01.07. bis 08.10.2010
Studienplatztausch:	01.07. bis 15.10.2010

Die Vorlesungen fallen aus:
01.11.2010 Allerheiligen
24.12.2010-08.01.2011 Weihnachten

ANHANG

Studienordnung für den B.A.-Studiengang Kunstgeschichte im Kernfach
Studienordnung für den B.A.-Studiengang Kunstgeschichte im Ergänzungsfach

Alle aktuellen Studienordnungen können auf folgenden Internetseiten eingesehen werden:
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/studium/studienordnung/>

Für einen Überblick über die Studieninhalte dienen die folgenden Empfohlenen Studienverlaufspläne.

Empfohlener Studienverlaufsplan für den B.A.-Studiengang der Kunstgeschichte im Kernfach:

1. Semester:

- 1Vorlesung aus Basismodul I (2 SWS) (2 CP)
- 1Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS) (9 CP)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS) (2 CP)

2. Semester:

- 1Vorlesung aus Basismodul II (2 SWS) (2 CP)
- 1Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul II (4 SWS) (9 CP)
- 1Übung aus Basismodul IV (2 SWS) (2 CP)
- 1Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS) (2 CP)

3. Semester:

- 1Basisseminar aus Basismodul I (2 SWS) (7 CP)
- 1Übung vor Originalen mit Exkursion aus Basismodul III (4 Tage = 4 SWS) (4 CP)
- 1Praktikum aus Basismodul IV (mindestens 2 Monate = 4 SWS) (10 CP)
- 1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS)

4. Semester

- 1Basisseminar aus Basismodul II (2 SWS) (7 CP)
- 1Seminar zur Kunst im Rheinland aus Basismodul III (2 SWS) (7 CP)
- 1Übung aus Basismodul IV (2 SWS) (2 CP)

5. Semester:

- 1Vorlesung aus Modul I des Abschlussjahres (2 SWS) (7 CP)
- 1Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (3 SWS) (8 CP)
- 1Übung vor Originalen mit Exkursion aus Modul II des Abschlussjahres (4 Tage = 4 SWS) (4 CP)
- Lehrveranstaltungen* aus dem Wahlpflichtbereich des 3. Studienjahres (5 SWS) (5 CP)

6. Semester:

- 1 Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (mit Bachelorarbeit) (3 SWS) (15 CP)
- 1 Übung aus Modul II des Abschlussjahres (2 SWS) (2 CP)

ANHANG

Empfohlener Studienverlaufsplan für den B.A.-Studiengang der Kunstgeschichte im Ergänzungsfach:

1. Semester:

1 Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS)

2. Semester:

Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS)

3. Semester:

1 Basisseminar aus Basismodul I (2 SWS)

4. Semester

Übungen aus Basismodul II (je 2 SWS)

1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS)

5. Semester:

Vorlesung aus Aufbaumodul I (2 SWS)

Praktikum aus Aufbaumodul II (mindestens 1 Monat = 2 SWS)

6. Semester:

Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (3 SWS)

1 Lehrveranstaltung* aus dem Wahlpflichtbereich des Abschlussjahres (3 SWS)

* eine Vorlesung oder ein Seminar aus dem Wahlpflichtbereich aus dem jeweiligen Studienjahr

ANHANG

Fachschaft Kunstgeschichte

Liebe Studierende,
der Fachschaftsrat Kunstgeschichte möchte diese Gelegenheit nutzen sich und seine Aufgaben kurz vorzustellen. Der Fachschaftsrat ist die gewählte Studentenvertretung am Institut für Kunstgeschichte und nimmt die Vermittlerposition bei Problemen und Anregungen zwischen Studierenden und Dozenten ein. Zu unseren Aufgaben gehören unter anderem

- * die Herausgabe des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses (KoVo)
- * die Planung der Kunstgeschichtsparty im WS, bzw. eines Sommerfestes im SoSe
- * die Planung und Organisation der Museumstage
- * die Organisierung der Einführungswoche
- * die Durchführung des Orientierungstutoriums für Studienanfänger
- * und die Organisation des Kunstgeschichts-Stammtisches, an dem Studenten der Kunstgeschichte einen Abend im Monat bei Bier und Wein zusammenkommen.

Vor allem aber sind wir Euer Ansprechpartner bei Fragen, Problemen oder Anregungen zum Studium. Wir stehen Euch bei der Studienplanung sowie bei der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Arbeit oder eines Referats mit Rat und Tat beiseite.

Habt ihr Lust bei uns mitzumachen?

Ihr seid jeder Zeit herzlich eingeladen, euch bei unseren Aktivitäten einzubringen. Der FSR-Raum steht jeder Zeit für euch mit Kaffee /Tee, Wasser, Saft und Keksen bereit.

Der Fachschaftsrat Kunstgeschichte wird einmal im Jahr (immer im Wintersemester) neu gewählt. Jeder ordentliche Studierende des Instituts für Kunstgeschichte kann sich zur Wahl aufstellen lassen.

Interesse? – Dann meldet Euch zu Beginn des nächsten Semesters bei uns!

Und so erreicht ihr uns:

Raum 23.32.04.64

Email: fskunstg@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Wir sind meistens in der Mittagszeit für Euch da!

Genauere Zeiten hängen an der FSR-Tür und stehen im Internet.

Übers Internet:

Wir haben eine neue Homepage. Ab sofort informieren wir Euch unter:

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/studium/fachschaften/kunstgeschichte/>

Hier könnt ihr Euch Prüfungsanmeldungen herunterladen (Vergesst nicht die Anmeldung dreifach auszufüllen !) und Infos über die Orientierungswoche sowie die Museumstage bekommen!

Kunstgeschichts-Forum:

Ab dem Wintersemester 2009/10 gibt es ein Forum für die Studierenden des Institut für Kunstgeschichte! Unter www.kunst.freeforums.org könnt Ihr uns nun rund um die Uhr Fragen, Anregungen und Kritik zukommen lassen. Außerdem soll das Forum den Studierenden der Kunstgeschichte zur Kommunikation dienen, bspw. für das Gründen von Lerngruppen. Darüber hinaus findet Ihr dort auch alle aktuellen Termine und Veranstaltungen wie Partys, Museumstage, Stammtisch etc.

NOTIZEN

